

# Salle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 33.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 200.

Verlagspreis f. Halle u. Goerze 1.50 Mk. durch d. Post bezogen 1.80 Mk. f. d. Provinz. Halbesleben: 1.20 Mk. Die Zeit. wird wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Zeit. Couriers (Halle) und Zeit. (Halle). — Unterhaltungsblätter (Sonntagsblätter, Satire, Witzblätter).

Erste Ausgabe

Verlagspreis f. Berlin 1.50 Mk. durch d. Post bezogen 1.80 Mk. f. d. Provinz. Halbesleben: 1.20 Mk. Die Zeit. wird wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Zeit. Couriers (Halle) und Zeit. (Halle). — Unterhaltungsblätter (Sonntagsblätter, Satire, Witzblätter).

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Eing. Gr. Hausstr. 1. Schriftleitung: Dr. Walter Gebelien in Halle a. S.

Sonntag, 20. Januar 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfauerstraße 14. Telefon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

### Die Arbeiter und die Kolonien.

Die Sozialdemokratie hat von jeder dem deutschen Volke alles, was zur Stärkung seines nationalen Bestandes und Ehrgefühls dienen konnte, zu verfehlen gesucht, und da in den achtziger Jahren die junge Kolonialbewegung als eine Ergänzung unserer nationalen Kritikallition emporwuchs und zur Stärkung des nationalen Gedankens geeignet erschien, so handelte die Umfuzpartei, ganz abgesehen von ihrer bornierten Philisterhaftigkeit, nur folgerichtig, wenn sie die Kolonien als den Inbegriff aller Ungesundheit in klimatischer, wirtschaftlicher und sittlicher Beziehung hinstellte. Damit fährt sie auch jetzt im Wahlkampf fort, und die sozialdemokratische Presse lacht in einer Reihe von Aufsätzen den Nachweis zu erbringen, daß die Kolonien für unsere Arbeiter gar keinen Nutzen haben. Diese Weisheit giebt es in wesentlichen darin, daß es in dem tropischen Klima von Ostafrika und Kamerun ebenso wenig Arbeitsgelegenheit für Weiße gebe als in Südwestafrika. „Um Arbeitslöhne für Chinesen zu schaffen, werden die Arbeitslöhne der deutschen Arbeiter besteuert bis zu einem Betrage von 80 Millionen pro Jahr. Das ist der Segen, den die Kolonien dem deutschen Proletariat bringen.“

Soweit dies unglückliche deutsche Proletariat unter den Nürnberger Richter der Herren Jubel, Redebour, Stadthagen, Bebel und Singer geraten ist, wird es vermuthlich für vernunftgemäße Erwägungen anderer Richtung kaum noch zugänglich sein. Jener Teil der Arbeitererschaft aber, der, unter dem Druck der Gewerkschaften, größtenteils wider Willen, mit der Partei läuft, sollte doch wirklich begreifen, welche haarsträubender Unfug ihnen da vorgetragen wird. Erstens gibt es, abgesehen von Samoa, in den deutschen Kolonien keine Chinesen, denn Johannesburg liegt auf englischem Gebiete. Zweitens hat noch kein vernünftiger Mensch die Aufgabe unserer Kolonien darin erblickt, daß sie Arbeitsgelegenheit für ungelernete deutsche Arbeiter bieten sollen. Im Gegenteil ist vor dieser Auffassung mit allem Nachdruck gewarnt worden. Die deutschen Kolonien bilden unser Wirtschaftsgebiet ergänzen zum Erwerbe derjenigen Rohstoffe, die unsere Industrie dringend gebraucht. Es genügt, in dieser Beziehung an die Raufschaffleistungen von Ostafrika und Kamerun zu erinnern, die für unsere Industrie immer wichtiger werden, insbesondere aber an die Baumwolle von Kamerun und Togo. Mit vollem Recht hat der Kolonialdirektor Dernburg in dem Vortrage, den er bei den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft hielt, betont, daß jede deutsche Hausfrau, auch die Frau des Arbeiters, Leinwand interessiert ist, daß wir für die amerikanischen Baumwolle einen Ersatz in eigenen Kolonien erhalten.

Er hat nämlich darauf hingewiesen, welche ungeheure Preissteigerung einzelne für den Massenbedarf notwendige Materialien dadurch erfahren haben, daß fremde Länder, z. B. Amerika, für diese Erzeugnisse ein Monopol besitzen und deshalb die Preise beliebig erheben können. So z. B. bei der Baumwolle. Von 1899 bis 1905 stieg der Preis der Baumwolle von 3,5 auf 8—9 Pence. Und warum? Einfach weil die amerikanischen Baumwollbauer sich zusammen getan haben! Jede 1/2 Penny-Steigerung der Preise bedeutet für die Welt eine Verbrauchsabgabe von 300 Millionen Mark. Für Deutschland bedeuten die Preissteigerungen einen jährlichen Ueberfluß von 150 bis 200 Millionen Mark, d. h. also fast doppelt mehr als das Reich jährlich für die Kolonien ausgegeben hat. Und wer zahlt diese 200 Mill. Mark? Der Baumwollverbraucher, d. h. die Hausfrau, die sich Bettwäsche, Wäsche, Sommerblusen usw. kauft. Sie weiß freilich meistens nicht, woraus sich der Preis der gekauften Stoffe zusammensetzt. Und diese ungeheure Summe wird an das Ausland gezahlt und geht dem Vaterland jährlich verloren.

Herr Dernburg hätte noch hinzufügen sollen, welche ungeheure Schädigung sowohl der deutschen Baumwollindustrie als zugleich auch den amerikanischen Baumwollern durch die fremde amerikanische Spekulation zugeteilt wird, die durch Kaufauf und Einspernung der gesamten Ernte den Verbrauchern die Preise der Baumwolle bis zur Unerträglichkeit in die Höhe schraubt und den gesamten Vorrat dann kurz vor der nächsten Ernte auf den Markt wirft, um die Preise unter den Gefrierpunkt zu senken und die Farmer dadurch um ihren berechtigten Gewinn zu betrügen. Der von Herrn Dernburg erwähnte Au-

sammenschluß der gesamten Baumwollbauer stellt sich nur als eine Selbsthilfe gegen diese nichtsinnigen Spekulanten dar, bleibt aber natürlich darum für die deutsche Industrie nicht minder gefährlich. Americas vollständige Beherrschung der Baumwollproduktion der Erde gibt ihm aber auch in seiner handelspolitischen Stellung gegen Deutschland einen Rückhalt, den zu brechen wir alle Ursache haben, gerade im Interesse der deutschen Arbeiter, deren Erzeugnisse amerikanischerseits so rüde schikanieren werden.

Die einzige Möglichkeit für uns, diese Last von den Schultern unseres Volkes abzuwälzen, bilden aber unsere Kolonien. Dort läßt sich Baumwolle ziehen. In Ostafrika, in Togo, in Kamerun haben wir guten Boden dazu. Die dort gezeigte Baumwolle ist durchaus ertragsfähig. Baumwolle aus Ostafrika wurde an der Liverpooler Baumwollbörse „als das beste ägyptische Produkt, das jemals gewonnen wurde“ bezeichnet. Togo-Baumwolle wurde höher bezahlt als amerikanische. Wenn wir dafür sorgen, können wir in den Kolonien Baumwolle genug ziehen, um den amerikanischen Baumwollpreis zu stützen. Warum ist denn dieser Preis so hoch? Weil die Welt weniger herstellt, als sie braucht! Wenn die Kolonien sich entwickeln, werden die deutschen Mütter für die Aussteuer ihrer Töchter hunderte, ja tausende von Mark weniger zu zahlen haben!

Obwohl wir mit der Baumwolle ist es mit dem Kupfer, das seit Bestehen des Kupferrieges von 40 auf 100 gestiegen ist. Nicht anders mit der Wolle. Wir haben keinen Einfluß auf die Preise, weil in Deutschlands nichts oder nicht genug von diesen Erzeugnissen produziert wird. Wir können aber Einfluß haben. Südwestafrika hat reiche Kupferlager, ist geeignet zur Schafzucht, das benachbarte Kapland führt jährlich für 80 Millionen Mark Wolle aus. Es gibt noch viele solche Artikel, deren teuren Preis jeder einzelne an seinem Leibe fühlen muß, die aber durch koloniale Arbeit im Preise ermäßigt werden können.

Wenn also das deutsche Volk für die Kolonien eintritt, so handelt es nicht anders als ein guter Kaufmann, der dafür sorgt, daß er seine Ware zum billigsten Preise und unter möglicher Verminderung drangalierender Bestimmungen einkaufen kann. Letztlich ist dies ja auch der Antrieb gewesen, der Vasco de Gama um das Kap der Guten Hoffnung herumgeführt und später die Engländer zur Eroberung Indiens veranlaßt hat. Wenn die deutsche Industrie nicht dauernd in die Lage kommt, ihre Rohstoffe selbst beziehen zu können, so werden deutsche Spinnereien geschlossen und deutsche Arbeiter ausgeblendet werden müssen, und dann mögen die Arbeiter, die hierdurch geschädigt sind, sich bei der Sozialdemokratie für solche Förderung ihres Wohles bedanken!

### Zu den Reichstagswahlen.

Die Pflicht am Wahltag!

Der Wahlkampf tritt in seine letzte Phase, und die persönliche Beteiligung an demselben in der einen oder anderen Form wird nunmehr zur ersten Pflicht für jeden deutsch gesinnten Mann. Die Dummheit bleibt, die drei Millionen der Nichtwähler mobil und ihnen klar zu machen, daß ein Zukunftsweibchen diesmal an Vaterlandsverrat grenzt. Und das Gleiche gilt von den Mitläufern der Sozialdemokratie. Schon war es ja schon bisher nicht, aus Unguterdienlichkeit über diese oder jene Maßnahme der Staatsregierung oder „aus Bosheit“ unter dem Deckmantel des Wohlgeheimnisses für eine Partei zu votieren, die alles mit Füßen tritt, was uns Deutschen lieb und heilig ist; diesmal aber wird es zu einer bewußt schlechten Tat. Diese „Mitläufer“ müssen sicher die Stimmen ausmachen, die bei der letzten Wahl für die Sozialdemokratie abgegeben worden sind. Was in der letzten Stunde erwogen, daß die Sozialdemokratie unsere braven Soldaten, die in Afrika kämpfen und sterben, mit Spott und Verleumdung betrogen hat, und daß die Wahlstimme jedes christlichen Deutschen nur einer Partei angehörend darf, die, sie möge sonst einen Namen haben, wofür sie steht, unsere Kameraden im fernsten Afrika nicht im Stich läßt. Jeder Wähler ist mit seiner Ehre verpflichtet, überhaupt zu votieren und sobald seine Stimme nur solchen Männern zu geben, die weder direkt noch indirekt die Sozialdemokratie verstärken.

Praktische Erfolge der Reden Dernburg sind bereits in erfreulichem Umfange zu verzeichnen. Der Wahlausfall des sozialdemokratischen Parteivorstandes ent-

hält die Behauptung, daß die Mitglieder des Bundeskongresses nach der Rede Dernburgs zwar ihren Jubel stürmisch ausdrückten, sich aber wohl gehütet hätten, einen Teil ihrer Tausende von Millionen für die Dernburgsche Kolonialpolitik zur Verfügung zu stellen. Wie die „Hamb. Nachr.“ melden, ist die Behauptung des sozialistischen Wahlmannes völlig unzutreffend. Es wird, wie schon kurz erwähnt, zurecht im Zusammenhang mit der Rede stehenden Handelstagsversammlung von der Kolonialabteilung mit einer ganzen Reihe durchaus seriöser Unternehmungen verhandelt. Die Verhandlungen lassen sich, wenn auch in diesen wenigen Tagen die in Aussicht genommenen Abmachungen erschöpfend noch nicht verhandelt worden sind, dennoch so an, daß auf positive, zur Bekanntgabe reife Ergebnisse für das neue Parlament gerechnet werden kann. Es handelt sich im ganzen um sieben Unternehmungen, die ihr Arbeitsfeld auf den verschiedensten Gebieten, und zwar der Mehrheit nach in Südwestafrika zu wählen beabsichtigen.

Das kolonialpolitische Aktionskomitee hat, wie schon kurz gesagt, unmittelbar nach der Veröffentlichung der in der Kolonialversammlung vom 8. Januar gehaltenen Reden einen „Aktionspolitischen Führer“ herausgegeben. Die drei Voten starke Broschüre begründet durch einen kurzen Ueberblick über die wirtschaftliche Entwicklung im 19. Jahrhundert die historische Notwendigkeit der deutschen Kolonialpolitik und erörtert unter Ueberlegung häufiger sozialdemokratischer Argumente die Notwendigkeit unserer Kolonien, ihre Wirtschaftsfähigkeit, das in ihnen angelegte Kapital, die Einzelverwertung, Produktion und Konsumtion der Kolonien und ihre Bedeutung für die Weltwirtschaft. Zum Schluß werden mehrere Beispiele aus der Geschichte der englischen und holländischen Kolonialgeschichte gegeben. — Auch diese Broschüre, die für die Wähler noch gute Dienste leisten kann, ist in größerer Auflage gedruckt und, soweit der Vorrat reicht, kosten- und portofrei im Bureau des kolonialpolitischen Aktionskomitees, Berlin SW. 11, Dönhofsplatz, 30, zu beziehen.

### Wie man in Canada die Partei der Nichtwähler beiseite schiebt.

Angesichts der bevorstehenden Wahlen in Deutschland dürfte es interessieren, zu erfahren, daß Canada ganz energische Schritte gegen solche Wähler zu tun beabsichtigt, die von ihrem Wahrecht keinen Gebrauch machen. Es wurde bereits vor einigen Jahren der Vorschlag gemacht, derartige Wähler wegen Vernachlässigung ihrer Pflicht zu bestrafen. Die Frage schiefte damals in, aber die Regierung von Canada hat nunmehr beschlossen, auf ihre Forderung zurückzukommen. Die Sozialdemokratie soll darin bestehen, daß diese Wähler, von keinem Stimmrecht keinen Gebrauch macht, dieses Stimmrecht für die nächsten sechs Jahre entzogen wird. Man glaubt, daß die Befürchtung, von besonders interessanten Wahlen ausgeschlossen werden zu können, die Canadianer dazu treiben würde, zur Wahl zu gehen.

### Papst Pius X. und die Sozialdemokratie.

Das leitende Zentrum-Organ Bayerns bringt in Erinnerung, wie Papst Pius X. im März des Jahres 1906 sich über die Wahlpflicht der Katholiken äußerte, als zwischen zwei spanischen katholischen Zeitblättern eine Preisfrage im Gange war. Damals äußerte der Papst wörtlich das folgende:

„Alle Katholiken müssen wissen, daß gegenüber der Gefahr, die der Religion und dem öffentlichen Leben droht, niemand untätig bleiben darf. Jene Leute, deren Pflicht es ist, die Religion und die Gesellschaft zu verteidigen, arbeiten vor allem daran, die Verwaltung an sich zu reißen und in die legalisierten Institutionen einzudringen. Dieser Versuch ist zu unterlassen, ist Pflicht der Katholiken; sie müssen die Parteinteressen beiseite lassen und eifrig die Religion und das Vaterland schützen. Dieser Schwur wird erreicht wenn in die gemeinlichen Körperlichkeiten und in die Parlamente ausschließlich Männer entsandt werden, die in der Ausübung ihrer Würde den Interessen der Religion und des Vaterlandes am besten dienen.“

Vom Standpunkte des Papstes aus handeln also diejenigen Katholiken pflichtwidrig, die im Kampf gegen die Sozialdemokratie, untätig bleiben. Bekanntlich hat die Zentrumslitung in Hessen, Baden und Westdeutschland den katholischen Wählern eine solche Untätigkeit zugemutet. Doch hiermit ein Verbot gegen die grundgesetzliche Haltung des Papstes bezogen wurde, war von vornherein nicht zweifelhaft. Trotzdem handelte das bayerische Zentrum-Organ verächtlich, indem es jene bestimmte Stellung des Papstes ins Gedächtnis zurückrief. Mit der Wahl, wie Herr Ewald in Köln es jüngst ausdrückte, für die deutschen Katholiken die „autoritative“ Stelle, dann dürfen die deutschen Katholiken die der Sozialdemokratie günstige Lösung der Zentrumslitung nicht befolgen, sondern müssen mit dem Stimmzettel in der Hand „die Religion und das Vaterland schützen“.

Ein katholischer Missionar für die Kolonien. Vor der Deutschen Kolonial-Gesellschaft in Bosen hielt am Sonnabend der katholische Missionar

Vater Schneider einen Vortrag über Deutsch-Ostafrika. Er trat entschieden für eine Beschleunigung der deutschen Kolonien durch Eisenbahnen ein und gab dem Publikum Ausdruck, daß sich im neuen Reichstage recht viele Männer finden müßten, die ein warmes Herz für die Wohlfahrt der Kolonien haben.

**Ein nationaler Katholik.** Der oberste katholische Geistliche in Sachsen, Bischof Dr. Schäfer, hat seinen ein vorbildliches Beispiel von nationaler Gesinnung und Unparteilichkeit gegeben. Er unterzeichnete die Einladung zum Besuche des am Sonntag in Dresden stattfindenden Vortrages des Gouverneurs v. Bindequitt über Südwestafrika.

**Sozialdemokratie und Arbeiter.** Die wahre Ansicht, welche die Sozialdemokratie über den deutschen Arbeiter hat, kam in einer Verammlung in Dransburg gutage. Dort äußerte der sozialdemokratische Führer, es sei eine Schande, daß 8000 deutsche Soldaten nicht mit drei oder viertel soviel fertig würden. Auch als ihm sofort entgegengehalten wurde, daß die deutschen Soldaten in Südwestafrika deutsche Arbeiter, Söhne und Brüder deutscher Arbeiter seien, denen er öffentlich Freiheit vornehme, fand der Sozialdemokrat kein Wort der Entschuldigung für seine Schmähdungen.

## Deutsches Reich.

Halle a. S., den 19. Januar.

### Der Kaiser und der Herzog von Cumberland.

Unter Berliner nge-Mitarbeiter kann bestätigen, daß die Nachricht, Kaiser Wilhelm II. und die Kaiserin Viktoria hätten herzliche Beileidstelegramme nach Gumbinnen geschickt, durchaus unzutreffend ist, und daß die Möglichkeit einer derartigen Kundgebung deshalb nicht vorhanden war, weil der Herzog von Cumberland nicht unterlassen hat, dem deutschen Kaiser von dem Ableben seiner Mutter Mitteilung zu machen. Und es mag hinzugefügt werden, daß diese Unterlassung besonders auffällig ist, da der Herzog von Cumberland allen übrigen Söhnen Europas, wie es in unzähligen Familien der Braut ist, Anträge in dem Maße der Kaiserin Marie von Hannover erstattet hat. Damit hat der Herzog von Cumberland dem Kaiser gezeigt, daß er, in dem Augenblicke, da er doch die Hand nach dem Throne Braunschweigs ausstreckt, es damit für vereinbar hält, dem Oberhaupt des Deutschen Reiches gegenüber eine ostentativ feindliche Haltung einzunehmen. Diese Haltung erscheint in einem unsozialen und unglücklichen Lichte, wenn man sie mit der vergleicht, die der Kaiser aus Anlaß des Todes der Königin Marie an den Tag gelegt hat. Der Kaiser hat bekanntlich nicht nur für Hannover eine Art von richtiger Voreinstimmung besessen, er hat sogar für seinen eigenen Hof eine Trauer von vierzehn Tagen angeordnet. Sie haben sich zwei Methoden der Behandlung politischer und familiärer Formen so scharf gegenüber, daß dies bei ihrer reichstreuen Gesinnung unumkehrbaren Bevölkerung Braunschweigs etwas zu denken geben müßte.

Auf der einen Seite die ritterliche Gesinnung des Kaisers, der das Andenken der Witwe des letzten Königs von Hannover — der ein Vetter des Großvaters des Kaisers war — in pietätvoller Weise ehrt, ohne von der ihm zugefügten Kränkung überhaupt Notiz zu nehmen, — auf der anderen Seite ein Intrigant, von der man nicht mehr sagen kann, daß sie vor der Grenze der Unhöflichkeit Halt macht.

Obwohl Einsichtige kann die Schließe aus dieser Gegenüberstellung mit Bestimmtheit selbst ziehen.

**Des Kaisers Frühjahrspläne.** Der Kaiser hat, wie unter Berliner nge-Mitarbeiter von zuverlässiger Seite erfährt, dem Fürsten und der Fürstin zu Schumburg-

Rippe bei seinem letzten Aufenthalte in Bückeburg mündlich die Zusage erteilt, ihrer fibernen Hochzeit, deren Feiertag am 16. April d. J. vor sich gehen wird, beizuwohnen, falls er dann in Deutschland sei. Was wir wissen, geben der Kaiser auch in diesem Frühjahr eine Erholungsfahrt nach dem Rheingebiet zu unternehmen. Welches das Ziel dieser Fahrt sein wird, wissen wir nicht; soviel aber steht fest, daß Italien das Ziel nicht sein wird.

**Die Hinterlassenschaft der Königin Marie von Hannover.** Von zünftiger Seite in Gumbinnen ist die „R. S. C.“ ermächtigt, alle über den Nachlaß der Königin Marie von Hannover und ihren letzten Willen verbreiteten Nachrichten für aus der Luft gegriffen zu erklären. Das Testament der Königin ist überhaupt noch nicht eröffnet.

**Aus der Armee.** Zu der Zeitungsnachricht, daß Anfang April eine neue Schießvorschrift und ein neues Exerzier-Reglement für die Feld-Artillerie an die Truppen werde ausgegeben werden, erfahren wir aus besserer Berliner Quelle: Es ist selbstverständlich, daß die Umänderung des bisherigen Feld-Artillerie-Materials derartige Maßnahmen im Gefolge haben wird. Man wird indessen nicht zugeben, wenn man annimmt, daß bei Beratung dieser Maßnahmen, wie es immer zu sein pflegt, eine R. S. C. in Betracht gezogen wurde, daß die Offiziere berufen werden müßten. Wie lange dieselbe tagt, und zu welchen praktischen Vorschlägen sie füglich kommt, darüber läßt sich naturgemäß jetzt noch in keiner Weise ein Urteil abgeben.

**Die Frage der Wahl der Reserveoffiziere und die darüber neuerdings getroffene Entscheidung** wird immer noch in der Presse erörtert und mit allerlei politischen Gesichtspunkten verwickelt. Sogar die Reichstagsauflösung wurde damit in Zusammenhang gebracht. Alle derartigen Kombinationen entbehren jeder tatsächlichen Grundlage. Die Entscheidung des Kriegsministeriums, wonach es bei dem bisherigen Zustande, welcher die Wahl der Reserveoffiziere dem Offizierkorps des betreffenden Landwehrbezirks zuweist, verbleibt, wurde bereits am 8. November 1906 getroffen, sodas eine Veränderung mit der Reichstagsauflösung gänzlich ausgeschlossen ist. Aber auch sonst sind bei der Entscheidung lediglich rein militärische Gesichtspunkte maßgebend gewesen.

**„Zum Fall César.“** Der „Evangelische kirchliche Anz.“ schreibt die Nachricht, daß auf die Eingabe der Dorfmutter Kleinob-Gemeinde in Sachsen César Kaiser Wilhelm die Aktien des Falles César eingekauft habe, bezieht auf Unrichtigkeit.

**Eine seltsame Meldung** veröffentlicht die „Preuss.-P.“. Aus sicherer Quelle wird uns mitgeteilt, daß in der R. S. C. d. B. die Bestellung großer Mengen von Flugblättern in Vorbereitung ist, mit denen ganz Deutschland im gegebenen Moment übersäet werden soll. Diese Flugblätter sind dazu bestimmt, die Wähler zum Eintreten für freisinnige und liberale Mandatanten zu bewegen, weil angeblich dadurch allein der Sozialdemokratische Mandatbesitz herbeigeführt werden könnten. In dieser Form zum mindesten dürfte die Nachricht kaum richtig sein. Die offizielle Presse wird gut tun, die Angelegenheit möglichst bald aufzuklären.

**Wahlrechtsvorlage.** Die lippsche Staatsregierung hat, wie das „Leip. Z.“ meldet, den Antrag auf den 21. Januar einzubringen. Sie wird dabei eine Vorlage auf Wiedereinstellung des Wahlrechts gehen lassen. Die neue Wahlrechtsvorlage bringt eine Veränderung der ersten und zweiten Klasse, während die Abgeordnetenzahl der dritten Klasse unverändert bleibt.

### Die Reichsmünzen.

Der letzte Ausweis über die Ausprägung von Reichsmünzen läßt erkennen, daß die Herstellung von Reichsmünzen eine einseitige Unterbrechung erfahren hat. Infolge des steigenden Straßenbahn- und Großstadter-

Lebes, sowie infolge der Zunahme des Automatenverkehrs hatte sich das Bedürfnis nach Reichsmünzen und namentlich nach den kleinsten Münzen gesteigert. Dazu kommt, daß infolge der Einstellung der Zwanzigpfennigstücke in Silber und Nickel der Verkehr schon an sich mehr als früher auf das Zehn- und Fünfzigpfennigstück angewiesen ist. Es wurden deshalb die Reichsmünzen weit mehr als früher verlangt. Es sind aber auch im letzten Jahre ganz bedeutende Summen hergestellt worden, derart daß eine einseitige Unterbrechung in ihrer Herstellung sehr wohl eintreten konnte, ohne daß der Verkehr davon Nachteile hat. Wenn der Prägungsausweis ferner wieder eine größere Summe an Fünfzigpfennigstücken aufweist, so handelt es sich dabei noch immer um die Überführung der alten in die neue Münzform. Von dem insgesamt bisher ausgeprägten 138,7 Millionen Mark an Fünfzigpfennigstücken sind bisher nicht weniger als 35,5 Millionen Mark, also etwas mehr als ein Viertel, wieder eingesogen worden. Es ist dies zum allergrößten Teil auf die Umprägung zurückzuführen. Somit fallen noch der größere Umfang der Ausprägung an Einmarkstücken auf, der ja aber auch nach dem Beschlusse des Bundesrats zu erwarten war, und die schon erwähnte Wiederaufnahme der Prägung von Silberneinmarkstücken. Sogelie Gründe auch gegen das Fünfmarkstück oder auch nur gegen eine höherwertige Form geltend gemacht werden, so läßt sich doch nicht leugnen, daß es eine notwendige für Wohnungsverhältnisse eigene Münze ist. Die Bestände an Fünfmarkstücken waren, nachdem man längere Zeit hindurch ihre Weiterprägung eingestellt hatte, bei der Reichsbank auf einen verhältnismäßig geringen Betrag zusammengefallen. Es war deshalb durchaus notwendig, mit der Prägung wieder vorzugehen. Es haben sich an ihr die Berliner, die Münchener und Karlsruher Münzstätten beteiligt.

### Ausland.

#### Oesterreich-Ungarn.

**Zustimmung der Poloni auf dem Rückzuge.** In die den Anklagen des ungarischen Reichstages verurteilte, wird Zustimmung Poloni gegen Ende nächster Woche, sobald die Verhandlung des Budgets des Kriegsministeriums beendet sein wird, einen längeren Urlaub anzureisen, von dem er als Minister nicht mehr zurückzukehren dürfte. Poloni scheint damit seine obdite Affäre verjuxen lassen zu wollen.

#### Rußland.

#### Zur Lage.

Wie der Petersburger Telegraphenagentur aus Sotschi gemeldet wird, sind die künftigen Verhandlungen, die sich am 18. Januar bei dem Begräbnis abspielen, dadurch veranlaßt worden, daß der Exzerzierer der St. Annen-Archie des ablenste, der Aufforderung, an dem Beerdigungsbegange teilzunehmen, zu entsprechen. Es handelt sich um die Verbindung zweier Männer, die am 15. d. M. in der Grabmalanlage getötet worden waren. Die Vorgänge spielten sich in der Weise ab, daß die Arbeiter auf die Straße und die sie verlassenen Leute zu sich hin begannen. Militär schritt ein und trieb die auf dem Aufzuge beteiligten Personen auseinander. Die Zahl der Toten wird der Petersburger Telegraphenagentur auf vier, die der Verwandten auf sieben angegeben.

#### Bulgarien.

**Ministerkrisis. — Schließung der Universität Sofia.** Das Amtsblatt von Sofia veröffentlicht die Annahme der Demission des Unterrichtsministers Dr. Schimnonski und die provisorische Übertragung des Unterrichtsportefolios an den Finanzminister. — Das Amt veröffentlicht ferner den Beschluß, durch den die Universität Sofia zur Strafe auf sechs Monate geschlossen wird und sämtliche Professoren und Dozenten aus dem Dienst entlassen werden. Diese Maßregel ist wegen der Ausschreitungen der Studenten bei der Eröffnung des Nationaltheaters erfolgt.

## Onkel Millers Geschenk.

Von Max Hoffmann (Weihenstephan).

I.

Was Herr Bannemann auch an seiner Frau auszuheilen haben möchte, das eine Berufseinrichtung hat er jedenfalls, daß sie sich eines außerordentlich wichtigen und bedeutenden Verwandten zu erheuen hatte. Denn in der ganzen Bekanntheit mußte man es, daß Bannemanns einen ungeweuer reichen Onkel in Amerika besaß. Schon seit den fünfzehn Jahren ihrer Ehe hielt die Frau bei jedem Gespräch den anderen ihren Onkel Miller vor wie einen Märchenprinzen, bei dessen Veranbarung sie vor Reid herfen sollten.

Johann Müller war vor fünfundsiebzig Jahren als junger Mensch ausgewandert und hatte nur ab und zu von sich hören lassen, das es ihm gut gehe. Er war eigentlich der Schwager der Kusine einer entfernten Tante; aber teidtem er sich in Amerika in einen John Miller verwandelt hatte, hieß er bei Frau Clara nur noch kurzweg „Onkel Miller“. Und daß er da draußen, wo die Dollars bekanntlich auf der Straße herumliegen, ein Millionär geworden sein mußte, war selbstverständlich. Wieviel Millionen er besaß, konnte sie nicht genau angeben, aber einer von diesen fabelhaftesten Multimillionären war er auf jeden Fall.

Mit Rücksicht auf eine so erhabene Verwandtschaft konnte man natürlich nicht so leicht leben, und so hatte Bannemann eine Wohnung neben seinen Eltern, deren Mietzins er ein kleines Gehalt als Angestellter einer Versicherungsgesellschaft beträchtlich überdeckte. Denn die Nichts eines solchen Mannes mußte doch einen Call haben; wenn er auch immer verloschen gehalten und nur dann geöffnet wurde, wenn Besuch da war.

Herr Bannemann aber sah bis spät in die Nacht und spielte ausgepante Schmetterlinge und Käfer auf. Dafür bekam er von einer Handlung vor Stüd vier Pfennige, was doch immerhin einen Zusuß zu seinen bescheidenen Einkünften bedeutete.

In dieses stillliche Dasein plante nun eines Tages die Nachricht hinein, daß Onkel Miller in der Stadt sei und Bannemanns besuchen wolle. Wie eine Kaskade hielt der Chemiker die Depesche zwischen seinen Fingern und las sie seiner Frau vor, die überjerts jedes Wort mitzuschaltete:

„Auf kurze Zeit hier, werde mir erlauben, Euch morgen vormittag zu besuchen und ein kleines Geschenk zu überreichen.“

John B. Miller.“

„Ein kleines Geschenk!“ lächelte Frau Clara. „Was der schon nicht! Wenn es nun eine ganze Wohnungseinrichtung ist!“

„Was man können mir sie!“ erklärte Herr Bannemann. „Aber warum gerade eine Wohnungseinrichtung? Er kann Dir ja auch ein seidenes Kleid und vier vielleicht einen schönen Schreibtisch mit passenden, bequemem Stuhl schicken.“

„Der es ist ein filberner Tafelaufsatz!“, rief sie weiter.

„Aber eine kostbare Brosche!“

„Ja, was es auch sein möchte, kostbar mußte dieses Geschenk auf jeden Fall sein, das stand unumstößlich fest. Und welcher Triumph, daß man endlich den schon längst zweifelnden Freunden und Bekannten einen handgreiflichen Beweis von dem Dasein dieses Onkels aus Amerika geben konnte!“

„Wie war's“, fragte die Frau, „wenn wir für morgen abend eine kleine Gesellschaft zu uns einladen, um den Reuten das Geschenk gleich zu zeigen?“

„Das wird gut sein!“ stimmte er bei. „Dann werden sie etwas mehr Neugierde vor uns bekommen.“

Und es wurden rasch zehn Einladungen verfaßt. . . .

II.

Nur vor der Mittagsunde des folgenden Tages fuhr Onkel Miller in einer Automobildrosche, die er warten ließ, vor und wurde von dem beglückten Ehepaar mit strahlenden Gesichtern und einem opulenten Frühstücksmüßig empfangen. Er griff tapfer zu und äußerte sich recht betriebligt über das Aussehen der Stadt, die er so lange nicht gesehen habe. Am übrigen aber war er ziemlich schweigsam. Als er einige Glas Wein gekostet hatte, sagte er plötzlich nach einiger Zeit:

„Devil and hell! Da habe ich mein Portemonnaie im Sofa liegen lassen! Und ich wollte auf dem Rückweg noch ein paar kleine Einkäufe machen. Kannst Du mir nicht mit zwanzig Mark ausbelfen, Junge?“

„Aber natürlich!“ versicherte Bannemann, wüßte in seiner mageren Geldbörse und reichte ihm mit gut gespielter Nachlässigkeit ein Zwanzigmarkstück hin. Als er aber einen Augenblick mit seiner Frau allein in der Küche war, sagte er leise: „Du, er läßt noch gar nichts von dem Geschenk sehen. Sollte es vielleicht ein goldenes Uhr für mich sein?“

Er zeigte dann dem Onkel noch das Photographiealbum mit den Bildern der Verwandtschaft; doch er war merkwürdig unruhig und sagte bald:

„Meine Zeit ist furchbar knapp, Finger. Muß mich leider jetzt verabschieden. . . . Ach ja, da fällt mir ein, daß

ich noch das kleine Geschenk bei mir habe, das ich Euch verprochen habe.“

„Bitte, bitte, gar keine Ursache!“ würgte Bannemann möglichst flehendes hervor, während seine Frau kaum ihre ungeweuer Augen berdegen konnte.

Der Onkel hatte langsam seinen schwarzen Gehrock ausgezogen und überreichte dem Herrn feierlich ein kleines Lederfutteral und der Frau einen Rahmen mit einer Photographie in Nubinstein.

„Hier, lieber Befe, halt Du einen nützlichsten Füllfederhalter neuesten Systems, und für Dich, liebe Nichte, ist hier ein Bild, das Dich interessieren dürfte. Es ist unsere Prinzessin Alice, jetzt Wittwe Dongworth.“

Danach verabschiedete er sich mit wohlwollendem Nicken.

Er war schon längst abongefahren, als sich das Ehepaar endlich von seiner Verblüfftheit erholtte.

„Das ist ja eine grenzenlose Gemeinheit!“ war das erste, was Bannemann hervorbrachte.

„Unhörort!“ ärdte seine Gattin.

„Ach was, unehrort!“ polterte er los. „Bist Du nicht selber schuld daran?“

„Ich . . . schuld?“

„Ja ja! Ist das nicht Deine famose Verwandtschaft, dieser grobartige Onkel? Und ist fünfzehn Jahren machst Du Dich mit einem solchen — einem solchen Menschen breit! In so was muß man hineinbetreten!“

„So? Ich denke, Du warst ganz froh, daß Du in eine so antändige Familie hineinkamst!“

„Gaha, antändig! Das haben wir eben erlebt! Und dabei hast Du mit immer Wunderdinge von Deinem feindlichen Onkel nachbröndert.“

„Ach, dann halt Du mich so mo.“

„Ich herieten lange hin und her und kamen endlich überein, aus einem Geschenk eine feingeläufige Kratallgale, ebenfollene Karaffe und ein Duzend dazu passende Gläser auf einen Tag zu leihen. . . .“





# Aug. Polich, Leipzig.

## Mein Räumungs-Verkauf

beginnt Montag, den 21. Januar.

Derselbe umfasst: **Seidene u. wollene Kleiderstoffe, Waschstoffe u. Posamenten, Kleider, Konfektion u. Hüte** für Damen, Herren u. Kinder, **Damenwäsche, Herrenwäsche u. Kinderwäsche, Leinenwaren, Tisch-, Bett- und Küchenwäsche, Schürzen, Unterröcke, Schirme, Schlipse, Trikotagen, Pelzwaren, Korsetten, Fächer, Handschuhe, Taschentücher, Möbelstoffe, Teppiche, Portiären, Gardinen, Tisch- u. Schlafdecken.**

**Schlafzimmer-Einrichtungen, Bettstellen und einzelne Luxus-Möbel**  
zu so wesentlich herabgesetzten Preisen, dass mein Räumungs-Verkauf als eine der allergünstigsten Kauf-Gelegenheiten bezeichnet werden kann.

Für den **Räumungs-Verkauf** } Nur Barverkauf! Keim Umtausch! Keine  
gelten folgende Bestimmungen: } Zurücknahme! Keine Ansichtssendungen!  
Aenderungen werden berechnet!

**Grosse Geld-Lotterie**  
(Mit Hauptgewinn in ganz Deutschland)  
Ziehung am 1. Februar 1907  
Hauptgewinn:  
**300 000**  
**25 000**  
**10 000**  
**2 000**  
980) u. s. w. u. s. w.  
Nur bare Geldgewinne.  
Mk. 10.— 5.— 2.50  
Bestellungen geschehen am besten durch Postanweisung (auch unter Nachnahme) und sind zu richten an  
**Arthur Heiber**, Bank- und Lotteriegeschäft Braunschweig 2052.  
NB. An fällige Prämien werden jeder Sendung beiliegend, auf Wunsch auch vorher versandt.

**PIANOSONA NOTENROLLEN**  
über 3000 Kl. bis 50% billiger als and.  
Person auf alle Apparate mit 65 Tönen.  
**KLAVIERSPIEL-APPARAT CHASE & BAKER**  
Bestor amerikan. zu 1250 und 900 M. BERLIN W. 8, Friedrichstr. 174!  
**Alleinverkauf** für Halle a. S. **Balthasar Döll**, Gr. Ulrichstr. 88.  
und Regie umbezirk Merseburg bei

**Für Damen**  
empf. prachtvolle Köpfe, Strähnen, Knoten, Dreher, in jeder Farbe und Preislage vorrät., sowie Haarunterlagen v. glattem u. naturwoll. Haar, unentbehrlich f. moderne Frisuren u. zur Schonung der eigenen Haare, kein Zupieren nötig. Dieselben sind in bezug auf Ausführung u. Billigkeit unerreicht.  
Reparaturen, Färben und Aufarbeiten getragener Sachen schnell und billig.  
**E. Zentscher**, Spezial-Damen-Moden- u. Friseur-Establ., Magdeburgerstr. 65 (Grand-Votel).

Altteste deutsche Sektellerei. Gegründet 1826.  
24 erste Auszeichnungen.

# Kessler Sect

Vertreter **Paul Knauer**, Halle a. S., Rannischestr. 1.

G. C. Kessler & Co., kgl. Hoflieferanten, Esslingen.

**„Zum Würzburger“**, am Ballmarkt  
empfiehlt nur  
**Würzburger Bürgerbräu**  
(hell und dunkel)  
(Siphon-Verfand) 1/2 Str. 20 Pf.  
Hochachtungsvoll **Ludwig Riess**.

**Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.**  
Vorträge zum Besten des Vereins.  
Donnerstag, den 24. Januar, 6 Uhr  
im Volkshaus, Neue Promenade 13.  
Herr Oberarzt **Dr. Knapp**:  
„Die Handlungen der Geisteskranken“.  
Vorträgearten zu diesen Vorträgen sind zu 3 Mk., Karten zu jedem einzelnen Vortrag zu 1 Mk. zu haben in der Lipperschen Buchhandlung (Dr. Niemeyer), Gr. Steinstraße 78.  
Der Vorsitzende: **Bächter**.

**Pädagogium Blankenburg-Harz.**  
Berechtigung zum einl.-freiwill. Dienst.

## Wähler-Versammlung in Wettin

Sonntag, den 20. Januar, nachm. 3 1/2 Uhr  
im Gasthof „Zur Weintraube“.  
Der Reichstagskandidat Herr Stadtverordneter **Carl Schmidt**, Halle a. S., wird anwesend sein.  
Zu dieser Versammlung sind alle auf nationalem Boden stehenden Wähler, welche die Kandidatur **Schmidt** unterstützen wollen, eingeladen.

Der Verein der Liberalen in Halle und dem Saalkreise.

## Freiwillige Hilfe zur Reichstagswahl.

Alle diejenigen, welche gewillt sind, bei der Reichstagswahl am 26. Januar für den gemeinamen Kandidaten **Carl Schmidt** mit tätig zu sein, werden gebeten, sich persönlich oder schriftlich im **Wahlbureau Langestraße 10** gefl. halbtägl. zu melden.  
Beiträge für den Wahlfonds nehmen die Herren **Franz Döhler**, Magdeburgerstr. 10 und **Albert Schlüter Nachf.**, Gr. Steinstr. 6, jederzeit gern entgegen.

Das Wahlkomitee.

## Königstädtische höhere Mädchenschule, Halle, Lindenstraße 66.

Die Schule hat 9 aufsteigende Klassen und gibt in der sich anschließenden **Selekta** Gelegenheit zu weiterer wissenschaftlicher Ausbildung. **Anmeldungen** werden Montag und Donnerstag 2-3 Uhr angenommen.

L. Staabs, Schulvorsteherin.

## JENA Pfeiffersches Institut

Die i. J. 1832 von Herzog gepr., von Facius, Heimburg, K. V. Stoy, Keferstein, Schröder und seit 1881 von Prof. Pfeiffer geleitete Erziehungsanstalt — feiert — **75** jährigen Bestehens.  
Pflanzten 1907 das Fest ihres  
**Ehemalige Lehrer u. Schüler** der Anstalt, die an dem Feste teilzunehmen gedenken, wollen sich melden beim **Festauschuss**. Für das Lehrerkollegium: **Dr. M. Esmann**; f. d. „Verein ehemaliger Pfeifferaner“: **Franz Herbig**, Fabrikant, beide in Jena. 1903

## Militär-Vorbereitungs-Anstalt

Gr. Lichterfelde W.-Berlin, Holsteinstr. 67.  
von Major a. D. **Bendler**, früher Kriegsschullehrer.  
1894 staatl. berecht. Seit 1904 nicht mehr Ringstr. 105, sond. eig. Gartengrundstück. Modern. Kon'ort. Vorber. besonders Fähnrich-Primarstufe-Ex. u. alle Militär-Prüf. Lehr.: **nur Profess. u. Akadk.**  
Mehrere Jahre kein Misserfolg. — Eintritt staatl.

## Pfeiffersches Institut zu Jena.

Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Reifezeugnis zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt das Schuljahr 1907 am 8. April. Erste Aufficht, hervorragende Erfolge. Trophäe auf Wunsch durch den **Director Prof. Pfeiffer**.

Mit 3 Beilagen.

**R. Gottschalks**  
Mästen u. Theatergarderobe-Verleih-Institut  
jetzt nur Gr. Wallstr. 7  
hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner Herren- u. Damen-Masken-Kostüme  
bei solcher Preisstellung bestens empfohlen.

## Für Maskenbälle

empfiehlt originell ausgestattete

**Einladungskarten und**

**Programme**

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung,

Halle a. S.,

Leipzigerstrasse 87, Eingang Gr. Brauhausstr. 30.

Für die Wäsche das beste:

**„Pfeilring-“**  
**Seifen-Pulver**  
Paket 15 Pfennig.  
Vereinte Chemische Werke Act.-Ges., Charlottenburg, Salzerstr. 16.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Herbig, Halle a. S., Telephon 158.



Ordnungstage.

20. Januar.

- 1810. Der Kaiser Nationalarchiv Andreas Spier mit gelungen genommen.
1813. Der Dichter Carlotta Martin Wieland gestorben.
1859. Die Dichterin Bettina von Arnim gestorben.
1888. Stanley trifft bei Emin Pasha in Nubelien ein.
1890. Der Komponist Franz Liszt verstorben.

Tagespruch: O, streute jeder in das Leben Des andern eine Blume nur, Denn würde man die Rosenbur Die Welt ein freundlich überleben.

Tiedge.

Zur Reichstagswahl in Halle-Saalkreis.

Der Vorstand des konservativen Vereins für Halle-Saalkreis erläßt in vorliegender Nummer der „Holl. Wg.“ einen Aufruf an die Parteifreunde aus allen Ständen in Halle und dem Saalkreise, in welchem er bekräftigt und dringend darum bittet, bei der Reichstagswahl am 25. Januar sofort für den Kandidaten der freiwirtschaftlichen Volkspartei, Herrn Landtagsabgeordneten Karl Schmidt-Halle, zu stimmen.

Über die Verhältnisse in unseren Kolonien werden am Dienstag, den 22. Januar, abends 8 1/2 Uhr in den „Kaiserläden“ in Halle a. S. in einer vom Halle'schen Kolonialverein einberufenen Versammlung Vorträge gehalten werden.

Ein Wort an die Kaufleute und Unternehmer zur Reichstagswahl. Was Parteienfreunde nicht ausgedacht: Was es die Pflicht eines jeden nationalgesinnten Wählers ist, sein Wahlrecht am Wahltag auszuüben, so ist es auch nicht nur eine unbedingte Notwendigkeit, sondern eine Ehrenpflicht der Herren Kaufleute, Fabrikanten und Unternehmer, ihre Angehörten zur Ausübung des Wahlrechtes einige Stunden zu beurlauben.

Die Ermittlung des Wahlergebnisses der am 25. Januar d. Js. stattfindenden Wahl eines Abgeordneten für den Reichstags I. Wahlkreis des Regierungsbezirks Merseburg-Saalkreis und Stadt Halle a. S. wird am Dienstag, den 20. Januar d. Js., vormittags 10 Uhr im Saale des Kreislandeshauptes zu Halle, Leinwandstraße Nr. 6, stattfinden.

Die Wählerversammlung in Braunschweig. Von den bisherigen Wählerversammlungen hat diejenige in Braunschweig die bewegtesten und ausgedehntesten, denn es war gegen 4 1/2 Uhr nachts, als der Vorsitzende die Verhandlungen schloß.

Herr Kaufmann Georg a. Halle eröffnete die Versammlung, die im Remisegebäude stattfand und von circa 200 Wählern besucht war, mit einigen Worten des Willkommens.

einmal nicht anders. Weiter erinnerte Redner aber auch daran, daß die Sozialdemokratie ihren Prinzipien nicht treu geblieben ist; früher hat sie Stimmungen gehalten, damit es nicht ausfallen sollte, als ob sie nicht auch für die höchste Bedenkenhaftigkeit des Krieges sei.

Und dann mußte man Herrn Oesterburg anerkennen! Der sozialdemokratische Stadterbörnte von Halle gebürtig, wie man es ja schon gewohnt ist, mit persönlichen Verunglimpfungen des Herrn Schmidt, obgleich von keinem der Vorträge der Name immer auch nur den Mund genommen war.

Nachdem Herr Chemiker S. über die Behauptung, daß die Kolonien eine Landwüste seien, widerlegte, meldete sich ein sozialdemokratischer Arbeiter, welcher sich als Herr S. gab, zum Wort.

Mit einem kräftigen Appell des Vorsitzenden und dem Kaiserhoch, in das die Versammlung jubelnd einstimmt — die „Genossen“ hatten wohlweislich vorher den Saal verlassen — schloß die Versammlung, welche trotz alledem einen schönen und befriedigenden Verlauf genommen hatte.

Der langwierige Streit über die Straßeneinreisungspläne der Halle'schen Postbehörde ist seitdem durch die Entscheidung des Stadtparlaments schon wiederholt bekräftigt hat, ist leider auch durch das Straßengericht vom November d. J. noch immer nicht endgültig entschieden worden.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 19. Januar.

Der langwierige Streit über die Straßeneinreisungspläne der Halle'schen Postbehörde ist seitdem durch die Entscheidung des Stadtparlaments schon wiederholt bekräftigt hat, ist leider auch durch das Straßengericht vom November d. J. noch immer nicht endgültig entschieden worden.

die Vermutung offen, daß die Bürger lebhaft wegen dieser Poststreife bei ihren Klagen über den Zustand der Stadtverwaltung beifällig in ihrer Sitzung am 18. c. Beratung der Verhandlung, da erst bei der Erhaltung angefragt werden soll, ob etwa durch Fortführung der unzulässigen Umstellungen an deren früheren Resultate inzwischen etwas geändert worden sei.

Die Parade der hiesigen Garnison findet, wie schon mitgeteilt, am Kaiser Geburtstag mittags auf dem Woplag Platz, der sich hierzu besser eignet als der Hallmarkt. Die hiesigen Arbeiter- und Militärvereine nehmen mit ihren Fahnen daran teil.

Der Verband deutscher Kriegesveteranen von 1848-1870/71, Ostgruppe Halle a. S. und Umgebung, hält am kommenden Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr in seinem Vereinslokal, „Bords Gehäuses“, Kurze Gasse 1, seine Hauptjahresversammlung ab.

Die Oberlehrerin Nr. 53 der Deutschen Kriegesveteranen hat die hiesigen Tage in „Wartungen“ ihre Generalversammlung abgehalten. Herr Viehe, teilte mit, daß das am 11. November d. J. abgehaltene Mitgliederversammlung ein Neuerwerb von 330 Mt. ergeben hat, die dem Bundesbedürfnisse überwiesen wurden.

Personalnachrichten der Oberpostdirektion Halle. Angenommen sind zu Kollegianten der Buchhalter Kuhnert in Burgf. Kohnert, der Rentner Schmidt in Wipf (Hr. Zeit), der Sattelmacher Zehms in Lützenburg und Frau Wipf in Wipf.

Ueber Gärtenpöbel im Mittelalter: Der Herr Direktor der Landesbibliothek Halle, Herr Geheimrat Regierungsrat Prof. Dr. Wipf, im „Vormittagsblatt“ der Universität, eine hochinteressante Vorlesung, zu der er seine überaus geliebten und bewährten Schüler, die hiesigen Studenten, nach Halle, König von Bayern nach Braunau, Dr. von Halle nach Ostaustralien (Hr. Zeit), Götter von Lügen nach Halle, Statthalter von Teufelsberg nach Wipf (Hr. Zeit), Sternberg von Wipf nach Wipf, Wipf von Wipf nach Wipf, Wipf von Wipf nach Wipf.

Ueber Gärtenpöbel im Mittelalter: Der Herr Direktor der Landesbibliothek Halle, Herr Geheimrat Regierungsrat Prof. Dr. Wipf, im „Vormittagsblatt“ der Universität, eine hochinteressante Vorlesung, zu der er seine überaus geliebten und bewährten Schüler, die hiesigen Studenten, nach Halle, König von Bayern nach Braunau, Dr. von Halle nach Ostaustralien (Hr. Zeit), Götter von Lügen nach Halle, Statthalter von Teufelsberg nach Wipf (Hr. Zeit), Sternberg von Wipf nach Wipf, Wipf von Wipf nach Wipf.

Kreiderein Halle des Verbandes deutscher Bureaubeamten. In der letzten Monatsversammlung hielt Herr Landesbibliothekar Dr. Wipf eine interessante und befruchtigende Vorlesung über die Buchführung. Er gab zunächst eine wissenschaftliche Darstellung des Unterschiedes zwischen Buchführung und Buchhaltung, erläuterte dann die vier Arten der Buchführung, besprach deren praktische Anwendung, die gesetzlichen Vorschriften über die Verpflichtung zur Buchführung und den Büchern der ordnungsgemäß geführten Büchern. Den letzten beglückte er an dem Abendgange eines Kaminpöbels. Die nächste Versammlung findet am 2. Februar statt.

Christlicher Verein junger Männer, Oststraße 20. Sonntag, den 20. Januar, abends 8 Uhr geistliche Vereinigung für Mitglieder und Gäste mit Vortrag des Herrn Schulinspektor Buchmann über „Berechtigende Verg.“ Jeder junge Mann ist eingeladen. Zutritt frei.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege. Sonntag, den 24. Januar, 6 Uhr abends findet im Volkshaus, Neue Promenade 13, wieder ein Vortrag zum Besten des Vereins statt. Herr Oberarzt Dr. Knapp wird über „Die Krankheiten der Geschlechtsorganen“ sprechen. Näheres siehe Anzeiger.

Grosser Räumungs-Ausverkauf. Geschäftshaus. Wir überbieten nach wie vor alles! Halle a. S., Marktplatz 2 und 3. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701201-13/fragment/page=0005









**Kantmännischer Turnverein**  
zu Halle (gegr. 1875)  
**Turnübung**  
a) der Männer- und Jugend-Abteilung Mittwoch u. Sonnabends (Alterstriebe Mittwoch) von 8 1/2 bis 10 Uhr abn. s. in der Schulturnhalle Benhagenstraße, Turnleiter: Kaufmann Kurt Wendt, 685enstraße 23, I.  
b) der Damen-Abteilung Freitag von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends in der Turnhalle der hiesigen höheren Mädchenschule, Turnleiter: Fräulein Marg. S. v. H. Aufhülsenstraße 80.  
Anmeldungen werden auf dem Turnboden, sowie in den Zigarrengeschäften der Herren Max Müller, Leipzigstr. 84 und Robert Spoff, Leipziger, Mühlentstraße 19, entgegen genommen.

**Preiswertes Angebot in Cognac.**

Echten Merrier-Cognac der Firma Merrier La Roche & Co., im deutschen Zollgebiet fertiggestellt, versende ich in Kisten, je 12 Flaschen Originalausfüllung mit **Mk. 19,50** inkl. Glas und Verpackung.  
**Louis Ascher,**  
Lichtenberg-Berlin.

# Der Ausverkauf

der aus der **Ranzenhofer'schen Konkursmasse** herstammenden

## Schuhwaren

und der Verkauf anderer Waren  
**dauert nur noch ganz kurze Zeit!**

Es befinden sich hierunter:  
Grosse Posten **Konfirmantentiefel**,  
grössere Posten **hochf. Damen- u. Herrenstiefel**  
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, teilweise  
bis zur Hälfte ihres früheren Wertes.

# Nur Leipzigerstr. 3.

**Dienstag, den 22. Januar, abends 8 1/2 Uhr**

findet in den **Kaisersälen, Große Ulrichstraße 51,**  
eine Versammlung mit **Vorträgen über die Verhältnisse in unseren Kolonien**

statt. Die Herren Wähler der bürgerlichen Parteien werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

**Hallescher Kolonial-Verein.**

**Ostertagwerke**  
Bereinigte Goldschmiedfabriken A. G.  
Zittgott, a. a. n. Berlin,  
Spezialfabriken für Goldschmied- und Bankreife etc.  
Wir suchen für Halle a. S. einen solventen, rührigen **Vertreter**  
mit Ia. Referenzen und erbiten Angebote an **42 Berliner Filiale Berlin NW. 7, Unter den Linden 42.** (1086)

Anwärter Fabrik, welche als Spezialität patentamtlich geschützte **Neuheiten der Lehrmittelbranche** fertigt und bereit einzuführen ist, beschäftigt in allen größeren Städten und daran anschließendem Bezirk in Preussland und Oesterreich-Ungarn

**Allein-Vertretungen**  
einzurichten. Es bietet sich vorzuziehen Herren Gelegenheit, sich für immer eine

**Lebensstellung**  
zu verschaffen mit einem Einkommen von 5-10000 Mk., je nach Beschäftigung. Sachamtliche sind nicht erforderlich, jedoch müssen Bewerber tüchtige Verkäufer sein und gute Empfehlung über frühere Tätigkeit haben, sowie Sicherheit von mindestens 2000 Mk. in bar leisten können. Offerten durch **Rudolf Mosse, Berlin SW. unter J. L. 7051.**

**Sommerarbeiter!**  
Rufen - mehrere tausend - ist infolge Erschließung neuer Bezugsgebiete die Deutsche Feldarbeiter-Zentralstelle, Berlin SW. 7, Ostendstr. 4, durch ihre Vermittlungsämter in den Grenzstädten **Rosenberg, Obereschleben, Kreuzburg, Obereschleben, Wilhelmshagen, Polen, Oradow, Polen, Stalmitzersee, Polen** zu vermitteln in der Lage, wenn Aufträge sofort gestellt und Abnahme der Leute frühzeitig erfolgt.  
Anfragen und Aufträge sind direkt an die angeführten Vermittlungsämter oder an die

**Deutsche Feldarbeiter-Zentralstelle,**  
Berlin SW. 7, Ostendstr. 4  
zu richten. (909)

**Stönigstraße 12,**  
"Zuckerkranken" empfiehlt regelmäßige Konsultation - Pharmazeutische Konsultation u. d. H. Apotheker Janson, Weichstr. 28, Veterinärchem. Laborator.

**Strümpfe in jeder Stärke**  
werden gut angefertigt bei **H. Schme Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

**Waschgefäße**  
dauerhaft, billig. (294)  
**Zander, Gr. Steinstraße 19,**  
Wögel, des Rabatt-Gebrüders.

**Wasche mit LUHNS wäscht am besten**

**1-2 Schüler** finden wieder in dem besten, langjähr. Pensionat liebevolle Aufnahme u. gewissenhafte Beaufsichtigung d. Schularbeiten. (852)  
**Clara Braumann, Erzieherin, 37, II.**

**Junge Mädchen,**  
auch schulpflichtigen Alters, finden herzliche Aufnahme und gewissenhafte Pension bei **P. Grund und Tochter, Gasse a. S., Sinfsgartenstr. 12, II.** Besetzt kann auch wieder eine junge Dame zum Erlernen des **Kochens, Sagens und Einmachens** eintreten. (1029)

**Fahnen, Reimecke, Hannover.**

**Briefmarken** 15000 verschiedene, garantiert echt u. tabellos verfertigt auf Wunsch zur Auswahl ohne Aufzahlung mit 50-70% unter allen Katalogen, auch **Georgien A. Wels, Wien I, Albergasse 8, Filiale London, Sinfsg.**

**Neu! „Rote Kaisernecke“**, hochfeinstes Porzellan der Saison, Liebhabergeruch d. Kaiserl. Depot: **Bahnhof-Apothek, Berlin NO.**

**Verlangte Personen.**

**Pr. Reisende, Agenten etc.**  
bei hoher Provision überall für meine werblichstbestimmten Holzgruppen, Galonien u. d. Neuheiten gesucht.  
**F. Hanka, Hof-Göhlmann, Hof-Grüchland, Reg. Breslau, Prospektalag und Rufert** gratis. (975)

**Reisende,** welche Witze besuchen, können sich durch selbst. Anbringung u. Coccol-Automaten leicht 25 bis 50 Mk. wöchentlich Nebenverdienst verschaffen. Offerten u. „Automaat“ best. **Daube & Co., Dresden.** (291)

**Suche 1 Impeter, 30 J. alt, 1 Gehörn. i. gr. W. 5. Sanger, 450 Mk. 1 Gehörn. f. W. 5. Sanger, 400 Mk., mehr. j. W. 5. Sanger, f. Sittig, f. Prop. Sach. Binnewell, Jnb. Friedrich Gaweis, Stellenvermittler, Sternstraße 9, I. (904)**

**Feldverwalter.**  
Gesucht bei fr. Station ohne Wäsche 600 Mk. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften zu richten an **F. Spelchert, Königl. Amtsrat, Dom. Route 6, Carlsfeld (Hann.)**

**Gosauscher-Gesuch.**  
Für ein **Wittwer** gut bei **Canditurburg** wird zum 1. April ein verheirateter **Gosauscher** in geliebten Jahren gesucht, der schon einen solchen Posten längere Jahre inne gehabt hat und darüber gute Zeugnisse besitzt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanfragen nimmt die Expedition dieser Ztg. u. **Z. n. 301** entgegen.

**Dampfpumpenbau.**  
Ein tüchtig. erfahrener **Dampfpumpenbauer**, ca. 30 Jahre alt, zunächst als **Vorarbeiter** und **Monteur** gesucht. Hoher Lohn garantiert, bei guter Leistung Beförderung möglich. Umzugslosten werden vergütet. Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **K. 3232** bei **Daube & Co., Hamburg 11.** (810)

Für dauernde Stellung und bei gutem Gehalt werden je ein verheirateter älterer **Schlosser** und **Schmied** gesucht. (944)  
**Sudersabrik Hamburg a. S.**

**1. ord. Drescherfamilie**  
(auf Scheffelbruch) sucht per 1. April (998)  
**Brandt, Ob.-Elbthau.**

**Suche** zum 1. März od. früher eine tüchtige, gefundene **Wamseil**

zu hohem Gehalt; dieselbe muß keine Hände verliert verheiratet sein, gut zeugnissig, beizigen, fleißig, geht an **Walferei**. Erbitte Zeugnisabschriften und, wenn möglich, Photographie. (946)  
**Frau Auguste Schaeper, Holmsrieden bei Magdeburg.**

**Suche** leistungsfähige, Stütze oder **Wirtschafterin** für ein Pensionatshaus. **Frau Elisa Jansen, Jense 1. 23.**

**Mittlergut** **Brennholz** 6. **Wien** (Waldgut) **Wamseil** 1. April resp. 1. Mai eine **Wamseil**

bei hohem Gehalt und selbständiger Stellung. Reisefähige muß allen Anforderungen in feiner Küche und Verwaltung des Haushaltes genügen. Photographie nebst Abschrift der Zeugnisse sind einzusenden an die **Wirtschafterin**.

**Gesucht** 5. hoh. Lohn s. 1. April ein **Mädchen**, die verfl. lohen kann und Hausarb. übernimmt. Gute Zeugn. Bezahlung. **Frau Hauptmann Schulte Matting, Stritz, Bismarckstr. 29. (1088)**

**Personen-Angebote.**  
Landwirt sucht umständelhalber Stellung als (572)  
**Poloniar-Verwalter.**  
Dr. u. Z. g. 278 bei der Exp. d. Ztg.

Ein pikantes, kunsperiges Gebild von feinem Wohlgeschmack, zu allen Getränken passend, sind **„Ehrenbergs Malz-Cakes“.**  
Blutbildend, nahrhaft und leicht verdaulich, über auch **Konkaleszenten** und **Winturmen** ganz besonders zu empfehlen.  
Preis per Pfund 1.60 Mk. Probe gratis!  
Brenn- 2064. **Curt Ehrenberg,** Gr. Steinstraße 11.

Für weiteren Ausbildung suche ich für meinen Sohn (Geburtsjahr 1908) **Poloniarstelle,** wo ihm gestattet ist, ein **Reisefeld** zu halten. Familienanhang Bezahlung. Pension nach Vereinbarung. Offerten unter **Z. n. 303** an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, welcher Eltern die **Stufe der Mittelschule** verläßt, Stellung als **Lehrling** in einem **Manufaktur** oder **Kn gross-Geschäft**. Offert. erbitte unter **Z. n. 277 a. d. Exp. d. Ztg.**

Für meinen Sohn, 16 Jahre alt, welcher Eltern die **Stufe der Mittelschule** verläßt, suche ich eine **Lehrstelle** in einem besseren, mittleren **Manufaktur-, Maschinen- und Konfektions-Geschäft**, wo demselben auch Gelegenheit gegeben wird, sich im **Kontor** auszubilden. Station im **Deutsches**.  
Anerbietungen mit Bedingungen u. dergl. unter **Z. n. 306** an die Exped. d. Ztg. erbeten. (1020)

**Tüchtige russisch-polnische Sommerarbeiter**  
in jeder Anzahl und gütigster Zusammenstellung beschaffen die **Vermittlungsämter der Deutschen Feldarbeiter-Zentralstelle**  
**Kreuzburg, D.-S. und Rosenburg, D.-S. Vermittlungsamt der Deutschen Feldarbeiter-Zentralstelle Berlin, Kreuzburg, D.-S. Jazdzewski.**

**Tüchtige Knochte,** **Sachsen, Meißner** Familien bei **Ulrich Louisa Bierwinkel, Stellenvermittlerin, Halle a. S., Werdenerstr. 9.** Keine Voranschätzung. Prospekt gratis. (283)

Ein **jüng. freibames Fräulein** aus bestem Stande, welches bis **Offen bei Hdt. Bandelschneide** beizigt, sucht für **praktischen, kaufm. Ausbildung** Stellung in einem renommierten **Deutsches**.  
Habit. Institut oder dergl. Offert. and. N. 667 an **Kassenstein & Vogler A.-G., Semmerstr. 20.**

**Gebildete junge Dame** wünscht ältere Dame oder Herrn vorzuziehen. Off. unter **B. U. 1481** an **Kudolf Hoffe, Halle a. S.**

**Besteres Mädchen** sucht 15. Februar (event. früher oder später) in einem Hotel oder besserem **Restaurant das Kochen zu erlernen.** Werte Angebote mit **Proberarbeit** der nächsten Bestimmungen erbitte ich unter **Z. n. 300** an die Expedition dieser Zeitung zu richten. (921)

**Vermittlungen.**  
Sachsenstr. 23, I.  
Serrig, Wohnung, 1. St. a. S. **Wab. Ger. u. Subst. für 650 Mk. per 1. 4. zu verm.**  
**Wab. Kontor Martinsberg 9.**

In einer Restorantfamilie finden **Offen zwei Schüler** oder **Schülerinnen** gute Pension und **Bezahlung**. 5. d. Schuljahr. Off. u. **Z. n. 307** an die Exped. d. Ztg.

**Möbel-**  
Ausstattungen  
empfehle billige  
**C. Hauptmann**  
Möbel-Fabrik,  
Halle a. S.,  
Kl. Ulrichstr. 35 a. b.

**Fräulein,**  
35 Jahre alt, Landwirtin, 12000 bis 15000 Mk. Vermögen, sucht die **Befamnischaft** eines Herrn zu **zweck S. trar.**  
Witwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Off. u. **Z. n. 308** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

**Erich Reine,**  
Goldschmied,  
Geiststr. 65.  
Reichhaltiges Lager von **Gold-, Silber- und versilberten Waren.**  
R.-Sp.-V. Fernruf 2830.

**Familiennachrichten.**  
Aus hiesigen Blättern.  
Geboren:  
Fr. Friedrich Dietrich, 58 Jahre (Halle). Fr. Julie Reubel geb. Weisshuhn, 29 Jahre (Halle). Frau Wwe. Elise Richter geb. Kahlitz, 65 Jahre (Halle). Fr. Wwe. Pauline Anacker geb. Jodel, 71 Jahre (Halle). Fr. Johanna Schulz geb. Guck (Halle).

Aus auswärtigen Blättern.  
Verlobt: Fr. Maria Horn mit Frn. König, Fortschritter (Albrecht Rothländer (Winden)). Fr. Anna Hempelmacher mit Frn. Wwe. a. Wierow (Witzsch (Stein)). Fr. Paula Wolf mit Frn. Schulzmann-Kandikat Max Sitta (Weipzig). Frau Anna Hoff geb. Ludwig mit Frn. Oberlehrer Dr. Otto Semmde (Wobau-Sangerhausen).

Verheiratet: Herr Heinrich Hoff mit Fr. Eva Heberlein (Walteln a. Veine-Guben).  
Geboren: Ein Sohn: Frn. Hulda Heide (Sandt, Bägerheim b. Wobendorf). Frn. Paul Andrae (Weipzig-Gohlis). Frn. Regierungsbauameister Wählmann (Erlangen). - Eine Tochter: Frn. Harriet Eudowits (Haltendorf). Frn. Hedwig Emma Seiler (Wurgitz i. S.). Frn. Oberlehrer Dr. Wilhelm Berensmann (Schwelm). Frn. Friedrich Cramm (Zimmerlab). Frn. Hans Richter von Taubnitz (Wurgitz).

Geboren: Fr. Karl General-Lieutenant a. D. Wilhelm von Grote (Weipzig). Fr. Major a. D. Carl Peters (Dresden-N.). Fr. Anquilt Vermees (Seehausen). Fr. Privatmann Karl Ehrhardt (Wobau). Fr. Wwe. Wwe. Anquilt Petri (Weiz). Fr. Privatmann Ernst Quell (Magdeburg). Frau Judith Meißner geb. Frankenhäuser (Gutha). Frau Gertraud Gräber geb. Verding (Weiz). Frau Reine Felsberg geb. Knuche (Altenhof). Frau Johanne Wahrensdorf geb. Kaufmann (Magdeburg).











# An unsere Parteifreunde aus allen Ständen in Halle und Saalkreis.

Einem Gewitter vergleichbar, das trotz langen allmählichen Aufstiegs schließlich doch jedermann durch die Plötzlichkeit seines Ausbruchs überrascht und durch seine elementare Wucht aufschreckt — — —, so ist am politischen Himmel unseres Volkslebens die Spannung aufgelöst worden, welche sich im Laufe der Jahre zwischen der Regierung und dem Deutschen Reichstag gebildet hatte. Den letzten Anstoß dazu gab eine freilich mehr zufällige Majorität, welche von der Regierung Handlungen verlangte, die mit der Ehre unseres Vaterlandes schlechterdings unvereinbar sind, die allmähliche Entstehung der inneren Schwierigkeiten selbst aber ist die Folge der immer größer gewordenen Anzahl sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter, welche in steter grundfächtlicher und oft vernunftwidriger Opposition jeder augenblicklich verstimmt Gruppe des Reichstages die leichte Möglichkeit gewährt, den Gang der Geschäfte zu verschleppen.

So ist es gekommen, daß nun mit einem Male, wo sich die größte Partei des Reichstages, das Zentrum, durch eine höchst aktuelle Fehde mit der Regierung beleidigt fühlte, plötzlich eine Majorität dastand, deren Abstimmung weniger durch sachliche Erwägungen als durch einen zwiefachen Fanatismus bedingt wurde. Auf der Seite des Zentrums war es der Fanatismus neugeborenen persönlichen Grolls, auf Seite der Sozialdemokratie der Fanatismus prinzipieller Gehässigkeit gegen alles positive Schaffen in unserem Staatswesen.

Nur so ist das Ungeheuerliche zu verstehen, daß eine Majorität des Reichstages als gesetzmäßige Vertreterin des deutschen Volkes der Regierung die Mittel verweigert hat, welche die sach- und ortskundige Leitung auf dem fernen Kriegsschauplatz in Südwestafrika für unumgänglich notwendig bezeichnet, nicht nur um die eroberten Gebietsteile zu halten, sondern auch die kämpfenden Truppen vor dem Untergange zu bewahren.

Vor einer der Zahl nach verschwindenden und nur durch Gelände und Klima unterstützten Horde von Hottentotten würden wir uns beugen und uns damit buchstäblich vor allen Völkern der Erde bis auf die Knochen blamieren, wenn solcher Majoritätsbeschluß des Reichstages nicht aus der Welt geschafft würde. Das ist aber auf gesetzlichem Wege nur durch einen entgegengesetzten Majoritätsbeschluß möglich. Deshalb mußte die Regierung den alten Reichstag auflösen und an das Volk appellieren, einen neuen, besseren Reichstag zu wählen. Das soll nun am 25. Januar geschehen. Jedes Wählers Pflicht ist es daher, dafür zu sorgen, daß die neue Volksvertretung so zusammengesetzt wird, daß eine Wiederkehr der oben gekennzeichneten Sachlage unmöglich ist.

Wir Wähler von Halle und dem Saalkreise sind dazu ganz besonders in der Lage, indem uns die Möglichkeit geboten ist, einen derjenigen Abgeordneten aus dem Reichstage zu beseitigen, welche durch ihre dauernde vaterlandsfeindliche Haltung die Grundbedingungen für die gegenwärtige beklagenswerte Lage im Reiche geben. Die Möglichkeit kann aber nur Wirklichkeit werden, wenn sich alle nationalgesinnten Männer von Halle—Saalkreis aufrufen, um in

## einem einzigen gewaltigen Ansturm

die gedankenlosen Nach- und Mitläufer der roten Fahne über den Haufen zu rennen. Nicht die langsame, schleppende Wahltaktik von früher, welche stets auf eine Haupt- und eine Stichwahl ihr Augenmerk richtete, darf dieses Mal beobachtet werden, die Entscheidung muß gleich auf des Messers Schneide stehen. Deshalb haben wir beschlossen, zu der bevorstehenden Wahl am 25. Januar keinen eigenen Kandidaten aufzustellen. Wir bitten vielmehr unsere verehrten zahlreichen Parteigenossen in Stadt und Land herzlichst und dringend, sofort für den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei, Herrn Landtagsabgeordneten

## Stärkefabrikant Carl Schmidt-Halle a. S.,

zu stimmen.

Wir wissen, daß wir damit ein großes Opfer verlangen, wir wissen aber auch, daß es von allen schließlich gern gebracht werden wird, weil es zu des Vaterlandes Bestem gebracht werden muß. Hat doch auch die Partei, der Herr Schmidt angehört, bereits am verhängnisvollen 13. Dezember durch einmütiges Eintreten für die Ehre des Reiches gezeigt, daß das nationale Empfinden auch bei ihr eine Heimstätte besitzt. Von Herrn Schmidt persönlich ist bekannt, daß er zu den unversöhnlichen Gegnern der Sozialdemokratie gehört. Darum kann jeder Patriot bei dieser Wahl Herrn Schmidt nicht nur selbst seine Stimme geben, sondern auch mit gutem Gewissen dahin wirken, daß alle seine Freunde und Bekannten am 25. Januar dasselbe tun. Und nun frisch ans Werk! Hinans mit der Sozialdemokratie aus unserem Wahlkreise! Das politische Ungewitter vom 13. Dezember soll für uns ein Reinigungsgewitter werden. Hoch die Ehre unseres Vaterlandes, die unser Schiller treffend mit den Worten einschätzt:

„Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre!“

## Der Vorstand des konservativen Vereins für Halle und den Saalkreis.

Professor Suchsland, Halle a. S., Vorsitzender.

Paul Mertens, Halle a. S., Geschäftsführer.

Blass, Universitäts-Professor, Halle a. S. Bothe, Rgl. Eisen-Werkmeister a. D., Halle a. S. von Bülow, Rgl. Kammerherr, Rittergutsbesitzer, Dieslau, von Carlsburg, Generalagent und Rittergutsbesitzer, Halle a. S. Ebeling, Köchlein, Elste, Gutsbesitzer, Beesen. Henze, Gutsbesitzer, Pöslau, Heyne, Gutsbesitzer, Deutschen. Hubbe, Gutsbesitzer, Kaltenmar, von Krosigk, Halle a. S. Kühme, Werkzeugmeister, Stadtorbener, Halle a. S. Lehmann, Rentier, Halle a. S. Nordmann, Stadtrat, Köchlein, Nottrott, Pastor, Epidemienhof. Rabe, Dr., Rgl. Oekonomierat, Geschäftsführer, Direktor der Landw.-Kammer. Rehfeld, Rittergutsbesitzer, Wörmlich. Riedel, Pastor, Beesenlaubingen. Schneider, Defon.-Insp. der Französischen Stiftung, Halle a. S. Seifarth, Gutsbesitzer, Beesen. Wagner, Rgl. Eisenb.-Betriebs-Beamter, Halle a. S. Walther, Gutsbesitzer, Kleinflugel.

# Bockbier!

**Ausstoss ab 23. Januar 1907**

empfeht

**Brauereiverein Leipzig, Bezirksgruppe Halle a. S.**

Adler-Brauerei F. Emilius, Cönnern.

Aktien-Brauerei Wittenberg.

Brauerei A. Schöne, Schladebach.

Bitterfelder Aktien-Brauerei vorm. A. Brömme, Bitterfeld.

Eisleber Aktien-Bierbrauerei vorm. Wilh. Beinert, Eisleben.

Freiherrl. von Sternburgsche Brauerei, Lützschena.

Hallesche Aktien-Bierbrauerei, Halle a. S.

Leipziger Bierbrauerei zu Raudnitz Riebeck & Co., A.-G., Leipzig.

Wilh. Rauchfuss' Brauereien A.-G., Halle a. S.

Aktien-Brauerei Cöthen i. Anh.

Carl Bauer, Halle a. S.

Bürgerl. Brauhaus Alwin Hoch, Wittenberg.

Dampfbrauerei H. Fritzsche, Delitzsch.

Hermann Freyberg, Halle a. S.

Friedrich Günther, Halle a. S.

Carl Lauterbach, Lauchstädt.

Schultheiss-Brauerei, Berlin und Dessau.

Stadtbrauerei Carl Berger, Merseburg a. S.

## Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 20. Januar, nachm. 1/4 bis abends 11 Uhr zwei Militär-Konzerte, ausgeführt von den Stappeln des Feld-Regts. Nr. 75, Regt. v. Mühlb. F. Stade und des Inf.-Regts. General-Feldmarschall Graf Diamant (Magdeb.) Nr. 36, Regt. v. Wiegert. Eintritt 35 Bfg. — Karten gültig. F. Winkler.

## Süssmilchs Walthalla-Theater.

Sonntag, den 20. Januar 1907, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

### Zwei grosse Vorstellungen des Sensations-Attraktions-Programms.

Nachmittags-Vorstellung jeder Erwachsene 1 Kind frei. Zur Nachmittags-Vorstellung Vorverkauf gültig. In beiden Vorstellungen:

**Angelika Walter.**  
Hans Girardet, sächsischer Humorist.  
Heinrich u. Bruno Ebers. Asra.  
Rappo and Reade. The Barrows.  
B. T. L. Krueger. Annetta u. Francis Era.  
**Trudy Schadow.**

Vorverkauf: 8. Februar:

Maskenball. „Eine Nacht in Nizza“.

### Kunstwärtige Theater.

Sonntag, den 20. und Montag, den 21. Januar 1907.

Leipzig (Neues Theater): Die Natterflöte. — Montag: Die Natterflöte.

Leipzig (Altes Theater): Nachm.: Sonnengäucher und der König von Götterland. Abends: Sultaneier. — Montag: Sonette Gucler.

Erfurt (Stadt-Theater): Nachm.: Sirenenritzen. Abends: Die Hibernaus. — Montag: Die Hibernaus.

5 T. L. A. F. T.

### Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater.

I. Hallesches Konservatorium, Poststrasse Nr. 21.

Montag, den 21. Jan., nachm. 5 Uhr:

48. Musikaufführung (Übungsabend). [1018 Angehörige von Schülern des Konservatoriums haben Zutritt.]

### Französisch

erzellt gründlich Mlle. Favarger, Brühlstrasse 11. 1882

## Stadttheater in Halle a. S.

Sonntag, den 20. Jan. 1907, nachmittags 3 1/2 Uhr:

10. Fremd-Vorst. zu ermäßig. Preisen.

### Die Gelsa

oder: Eine Japan. Zeichnungsgeschichte. Operette in 3 Akten von Emen Gall. Musik von Sidney Jones.

Deutsch von C. M. Koch und Julius Freund.

Aufführung 8 Uhr. Anf. 3/4 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

Abend: 7 1/2 Uhr:

124. R. i. B. Umlaufstückung 4. Viertel.

### Die Regimentstochter.

Rom. Oper in 2 Akt. v. G. Donizetti.

Regisseur: Theo Kaven.

Die Marschall von Maggioriovoglio . . . A. Laßner.

Sulpiz Feldweibel . . . H. Mannann.

Tonio, ein junger Schweizer vom Simplon . . . F. Grutelli.

Marie, Marschallerin Alice v. Boer. Die Herzogin von Traquitorzi . . . M. Brandow.

Vertenlo, der Marschall.

Kaushofmeister . . . A. Sandow.

Ein Diener . . . F. Hüßler.

Ein Corporal . . . Eitzjohann.

Ein Pandemann . . . Emil Bühnen.

Deutscherische Grenadiere, Italienische Panbleute, Herren und Damen, Bediente der Marschall.

Hierauf:

### Eine lustige Doppel-Ghe.

Schwanz in 3 Akten von C. Kraag.

Mit Benutzung einer Idee von C. W. Hilde.

In Szene gesetzt von Fritz Wendt.

Personen:

Eudwig Reimer . . . Fritz Wendt.

Renier . . . G. Alwin.

Blanco, seine Frau . . . M. Alwin.

Heinrich Müller . . . M. Alwin.

Charlotte, seine Frau . . . F. Wagner.

Gerhard, ihre Tochter . . . M. Alwin.

Ferdinand, Postkammer . . . Walter Sieg.

Ulrich, Postkammer, sein Neffe . . . C. Stahler.

Dr. Leißner, Rechtsanwalter . . . W. Steined.

M. Alwin, Stubenmädchen . . . M. Schloßma.

M. Alwin, Stubenmädchen . . . M. Schloßma.

M. Alwin, Stubenmädchen . . . M. Schloßma.

M. Alwin, Stubenmädchen . . . M. Schloßma.

M. Alwin, Stubenmädchen . . . M. Schloßma.

M. Alwin, Stubenmädchen . . . M. Schloßma.

M. Alwin, Stubenmädchen . . . M. Schloßma.

M. Alwin, Stubenmädchen . . . M. Schloßma.

M. Alwin, Stubenmädchen . . . M. Schloßma.

## Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.

Sonntag 4 Uhr (60, 40, 20 Bfg.):

### Die Gelsa

oder: Eine Japan. Zeichnungsgeschichte. Operette in 3 Akten von Emen Gall. Musik von Sidney Jones.

Deutsch von C. M. Koch und Julius Freund.

Aufführung 8 Uhr. Anf. 3/4 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

Abend: 7 1/2 Uhr:

124. R. i. B. Umlaufstückung 4. Viertel.

### Die Regimentstochter.

Rom. Oper in 2 Akt. v. G. Donizetti.

Regisseur: Theo Kaven.

Die Marschall von Maggioriovoglio . . . A. Laßner.

Sulpiz Feldweibel . . . H. Mannann.

Tonio, ein junger Schweizer vom Simplon . . . F. Grutelli.

Marie, Marschallerin Alice v. Boer. Die Herzogin von Traquitorzi . . . M. Brandow.

Vertenlo, der Marschall.

Kaushofmeister . . . A. Sandow.

Ein Diener . . . F. Hüßler.

Ein Corporal . . . Eitzjohann.

Ein Pandemann . . . Emil Bühnen.

Deutscherische Grenadiere, Italienische Panbleute, Herren und Damen, Bediente der Marschall.

Hierauf:

### Eine lustige Doppel-Ghe.

Schwanz in 3 Akten von C. Kraag.

Mit Benutzung einer Idee von C. W. Hilde.

In Szene gesetzt von Fritz Wendt.

Personen:

Eudwig Reimer . . . Fritz Wendt.

Renier . . . G. Alwin.

Blanco, seine Frau . . . M. Alwin.

Heinrich Müller . . . M. Alwin.

Charlotte, seine Frau . . . F. Wagner.

Gerhard, ihre Tochter . . . M. Alwin.

Ferdinand, Postkammer . . . Walter Sieg.

Ulrich, Postkammer, sein Neffe . . . C. Stahler.

Dr. Leißner, Rechtsanwalter . . . W. Steined.

M. Alwin, Stubenmädchen . . . M. Schloßma.

M. Alwin, Stubenmädchen . . . M. Schloßma.

M. Alwin, Stubenmädchen . . . M. Schloßma.

M. Alwin, Stubenmädchen . . . M. Schloßma.

M. Alwin, Stubenmädchen . . . M. Schloßma.

M. Alwin, Stubenmädchen . . . M. Schloßma.

M. Alwin, Stubenmädchen . . . M. Schloßma.

M. Alwin, Stubenmädchen . . . M. Schloßma.

M. Alwin, Stubenmädchen . . . M. Schloßma.

## Gefängnisverein für die Stadt Halle a. S.

### Familienabend

am Donnerstag, den 24. Januar 1907, abends 8 Uhr in den „Kaiserläden“

unter gütiger Mitwirkung von Frau Hedwig Leschik (Gesang), der Vortragstänzerin Fräulein Mathilde Steckhan (Vortrag), der Herren: Staatsanwalt Comte (Violone), Oberleitungsbeamtenführer Girth (Viola), Regierungsrath Scheringer (Violine), Cellistruß Schwendler (Cello), Pastor Witts (Klavier).

1. Klavierquartett Besard op. 16 von J. van Beethoven. (Herren Scheringer, Girth, Schwendler, Witts.) Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Herrn Ersten Staatsanwaltes Schweigger.

2. Das Erkennen, Ballade von R. Schöner. (Frau Hedwig Leschik.)

3. a) Adagio von B. Pergolè, b) Capriccio von D. Bopper, beide für Cello und Klavier. (Herren Schwendler, Witts.)

4. Eine Sturmzeit, Gedicht von Julius Wolff. (Frl. Steckhan.) Vortrag von Herrn Pastor Josephson aus Al.-Schiffersleben: „Was uns alle angeht“.

5. a) Minnelied von Joh. Brahms, b) Wenn es schummert auf der Welt von Hans Hermann. (Frau Leschik.)

6. Zwei Klavierstücke: a) Nocturne op. 32 Nr. 1 von Chopin, b) Balser op. 34 Nr. 2 von Chopin. (Herr Pastor Witts.)

7. a) In einer Winternacht (Uebersetzung der Leiche Kaiser Wilhelm's I.), Gedicht von Deibel v. Villenron; b) Gute Nacht, Gedicht von Carl Schwenberg. (Frl. Steckhan.)

8. Variationen für Streichquartett über: „Gott erhalte Franz, den Kaiser“ von Joh. Haydn. (Herren Scheringer, Comte, Girth, Schwendler.) Schlusswort des Gefängnisvereins Herrn Justizrats Eise.

Die Verkaufsstellen siehe im lokalen Teil. — Eintrittspreis 50 Bfg.

„Am Nordpol“, gr. Ausstattungs-Pantomime

30 Glühbaren zc. von Willy Hagenbeck jr., Hamburg.

Chester Dieck, Americas tollkühnster Radfahrer in seinen phänomenalen Leistungen.

Mlle. Margherita, große elektrische Feuer: „Im Zaubergarten“.

1200 Glühlampen! Georg Kaiser von Apollo-Theater Berlin zc. zc.

3 D. 27./1. Mittag 1 Uhr. L. F. T.

Zoolog. Garten. Sonntag, den 20. Januar, nachm. 3 1/2 Uhr

Grosses Konzert ausgeführt vom Orchester des Inf.-Regts. Nr. 36. (Leitung: Herr Regt.-Mus.-Dir. O. Wiegert.)

Eintrittspreis: Erw. 50 Bfg. Kinder 30 Bfg. Bis mittags 12 Uhr: Erw. 30 Bfg. Kinder 20 Bfg.

Landw. Privatschule Seipzigerstrasse 52. Gründliche Ausbildung in Landw. u. kaufm. Berufsführung, in Nützlichen, Verpflanzungslehren, Feldweihen, Rechen u. Vollerziehung. Honorar mögliche Stellung wird gratis nachgeholfen. Professe gratis. [1881 Oscar Ballin, Seipzigerstr. 91

Wintergarten. Mittwoch, d. 23. Januar, 8 Uhr

Musikal.-humor. Konzert des Komikers am Klavier

O. Lamborg. Eintritt: 2,0, 1,55 u. 1,05 Mk.

Holnrich Hothan, G. Steinar, 14 und an der Abendkasse.

Gesellschaftliche Besuche, hübsche Preise, in der Barrikade

381

381

381

381

381

381

381

381

381

381

381

381

381

381

381

381

381

381



Halle'sches Kunstleben.

Stadtheater. (Rudolph Herzog: „Die Condotiere“). Ein geschickliches Drama. Ein Drama mit tiefen Seiten... Ein Drama mit tiefen Seiten...

Der jüngerer Schritt der Handlung durch eine Reihe an sich sehr wirkungsvoller Szenen zur würdevollen Charakterisierung... Am Montag wird Herzog mit großem Erfolg am Freitag...

Am Montag wird Herzog mit großem Erfolg am Freitag... Am Freitag... Am Samstag...

Der Schluss seines Dramas bedeutet... Der alte Condotiere ist gestorben und mit Güte seines... Der alte Condotiere ist gestorben und mit Güte seines...

Die Aufführung war sorgfältig vorbereitet, die Inszenierung... Die Aufführung war sorgfältig vorbereitet, die Inszenierung...

Ein neue Heiltschicht dringt in die Welt... Ein neue Heiltschicht dringt in die Welt... Ein neue Heiltschicht dringt in die Welt...

Gesellschaftliche Mitteilungen.

Ein wenig mitschnitt hatte Saton auf seinem zerkümmerten... Ein wenig mitschnitt hatte Saton auf seinem zerkümmerten...

Über die Frau nicht wieder. — Saton war pfundig. Man... Über die Frau nicht wieder. — Saton war pfundig. Man...

Am Sonntag nachmittag wird mit dem letzten Male in dieser... Am Sonntag nachmittag wird mit dem letzten Male in dieser...

Am Sonntag nachmittag wird mit dem letzten Male in dieser... Am Sonntag nachmittag wird mit dem letzten Male in dieser...

Am Sonntag nachmittag wird mit dem letzten Male in dieser... Am Sonntag nachmittag wird mit dem letzten Male in dieser...

Advertisement for A. Huth & Co. featuring 'Inventur-Verkauf' and 'Gardinen Stores Teppiche' with various price lists and contact information.





**Vermischtes.**

**Schnellzug und Schneemaschine.** Ein Unstalt ist vor einigen Tagen eine Schneemaschine, welche etwa 1000 Meter hoch dem...

**Wendemann.** Der russische Lehrer Michailowitsch aus dem Dorf...

**Wom elektrischer Draht gefügt.** In der Nähe des Kaiserhofes...

**N. G. C. Herr Adler.** Einen sehr niedlichen kleinen Schnitzer hat sich dieser Tage...

**N. G. C. „Prinzeß Alice“ als Modelldirigiererin.** Mrs. Alice Longworth, des Präsidenten Roosevelt verdienstvolle...

**Neue Spielbanken an der holländischen Grenze.** In den holländischen Orten...

**Ein gut erzogener Chemiker ist die „Danz. Wg. Nig.“** schreibt, der Eigenhauer August Wittkowski aus W. (Kreis...

**Wodmas: die Menschenhand im Schlimmen.** Zu der Wohnung, daß in Altensheim am Bodensee ein früherer...

steile und dort auf rasselhafte Weise verfahrenen ist. Der Franseur...

**Kräftigungsmittel**  
für Kinder und Schwächliche,  
sowie bei **Husten, Heiserkeit** usw.  
**Schering's Malzextrakt** fl. 0,75 u. 1,50 M.  
Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Casselstr. 19.

**Ein Tag im Geschäftshaus Aug. Pollich.** Seit über die Landesgrenzen hinaus ist der Beginn der Märringens...

Um eine sorgfältige Vorbereitung der ankommenden Kunden zu ermöglichen...

Unabhängig arbeiten die 15 neuangestellten Kassen mit ihren...

**Antliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 12. d. Mts. - die Ueberführung des Bahnhofs, der Wahlvorsteher pp. für die bevorstehende Reichstagswahl betreffend - bringe ich hiermit zur Kenntnis...

**Der königliche Landrat des Saalkreises.**

Der zum Wahlvorsteher-Stellvertreter der 49. Reichstagswahlbezirk der Stadt Halle a. S. ernannte Herr Direktor Karl Lange ist beurlaubt...

**Bekanntmachung.**

Die wiederkehrende Einrichtung der auf vielen hiesigen Grundstücken für die Stadtgemeinde haltenden, meist nur kleinen Bänke an Ergänzungen und Lehngewerben ist mit Unannehmlichkeiten für Beschäftigte...

**Bekanntmachung.**

Die städtische Rechtsanwaltsstelle, Gr. Märkerstraße 20, II., ist an den Wochentagen vormittags von 10-12 Uhr und nachmittags von 3-5 Uhr geöffnet...

**Bekanntmachung.**

Die Rechtsanwaltsstelle für Frauen befindet sich neben der städtischen Rechtsanwaltsstelle befindet, erdte Montag und Donnerstags von 5-7 Uhr unentgeltlich Rat und Auskunft an unbedeutende Frauen und Mädchen.

**Laubholz-Nutzholz-Auktion**

am Mittwoch, den 30. u. Donnerstag, den 31. Januar 1907, auf dem Gartenhause aus der Gräflich v. d. Altheim'schen Oberförsterei...

- 117 Eichen, von 11-16 m Stammhöhe, von 51-93 cm Karz., mit 304,05 M.
- 417 Eichen, von 15-50 cm Karz., mit 275,39 M.
- 9 Eichen-Rohrinne mit 2,78 M.
- 350 Eichenrinne, von 11-16 m Stammhöhe, von 51-93 cm Karz., mit 166,68 M.
- 54 Nadeln (Quercus rubra), ganz altfreie, von 13-46 cm Karz., 9,91 M.
- 319 Weichhölzer, von 16-44 cm Karz., mit 41,16 M.

**Am Donnerstag, d. 31. Jan. 1907**

- 214 Rothbuche, von 31-81 cm Karz., mit 192,68 M.
- 14 Ahorn, von 17-36 cm Karz., mit 3,06 M.
- 98 Eichen, von 14-63 cm Karz., mit 21,39 M.
- 2 Eichen, 1 Rüster und 1 Linde.
- 106 Birken, von 16-32 cm Karz., mit 27,90 M.
- 18 Eichen, von 18-41 cm Karz., mit 10,64 M.
- 8 Eichen, von 20-26 cm Karz., mit 1,60 M.
- 511 Eichen - Baumföhle (dabei 167 Stamm - Enden), 116 Eichen-Speichenhölzer.
- 81 Birken - Leistenmaße 17 Stücken, 39 Birken - Brettschnitten.
- 187 m Eichenrinne und 18 m Birkenrinne (rund).

**Unter den Eichen befinden sich hervorragende erstklassige Qualität.**

Spezielle Nachweisung geben die Ausbühnen in den benachbarten Gärten. Nächste Bahnhofs Haltepunkt, Ermeldeben und Haltestelle...

**Bekanntmachung.**

Behufs Herstellung der Gullyanlagen wird die Große Marktstraße zwischen Oranien- und Nikolaistraße vom 21. d. Mts. bis auf weiteres...

**Die Pollzverwaltungen.**

**Eichen-Verkauf**

- 1. Schulbezirk Wilsdorf, Ditr. 29, 32, 203 Eichen mit 135 M, darunter 74 m von 60-84 cm Mittendurchmesser, 34 m Stelldurchmesser.
- 2. Schulbezirk Pödelitz, Ditr. 85, 36, 39b, 43, 44a, 45b; 175 Eichen mit 201 M, darunter 111 m von 60-113 cm Mittendurchmesser, 9 m Stelldurchmesser, 18 m Eichenabstümpfen.
- 3. Schulbezirk Schieleroda, Ditr. 59, 66; 183 Eichen mit 179 M, darunter 70 m von 60-123 cm Mittendurchmesser, 63 m Stelldurchmesser.
- 4. Schulbezirk Garsberg, Ditr. 96a, 97, 104; 253 Eichen mit 349 M, darunter 222 m von 60-105 cm Mittendurchmesser, 17 m Stelldurchmesser.
- 5. Schulbezirk Eichen, Ditr. 109, 113d; 149 Eichen mit 114 M, darunter 18 m von 60-78 cm Mittendurchmesser, 4 m Stelldurchmesser.

**Der königliche Oberförster.**

**Mehrere hundert Meter gebrannte Schienen und einige Louren**

zu kaufen gesucht. Offert. unt. Z. 291 an die Exp. d. Ztg. erb.

**Abdünne in Futterrübenjamen und diversen Sämereien**

zu festen Preisen und zu Prozents unter Katalogpreis bereitwillig provisorisch frei für zahlungsfähige, caual abnehmende Samenhandlungen

**Otto Just, Nischenleben.**

Telegr.-Adr: Samenjust. - Fernsprecher Nr. 59.

**Pulverisierter Connerscher Cement-Kalk**  
II. Roth's Cement-Fabrik CONNERS (Sachsen)

Beliebig langsam bindend und durchsichtig beim Anstrichen. Insbesondere zum Fassadenputz, ferner auch zum Gips- und Unbekanntem von Dachern.





# Ludw. Kathe & Sohn,

Halle a. S.,

Luxuswagen- u. Carrosserien-Fabrik, Automobil-Handlung,

Liefern

## Automobile jeder Art

von 3500 Mark an bis zu den feinsten, sowie

[1084

## Carrosserien für Wagen aller Systeme.

Für Interessenten stehen Automobile zur Vorführung stets bereit.

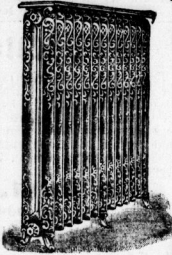
Mehrere gebrauchte Wagen werden billig abgegeben.

Telephon 261.

### Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter, Gewerbebetriebe rasch und verschwiegen ohne Provision, da kein Agent, durch E. Kommen Nachl. Thomaskirchl. 17, l. LEIPZIG 98.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bis stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reklamenten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen, etc. Altes Unternehmen mit eigenen Bureaus in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh. und Karlsruhe (Baden).



## Hallesche Röhrenwerke

A. - G. Halle a. S. Fernspr. 901.

Abteilung G.

[981

Zentralheizungen aller Systeme, Wintergarten- und Gewächshausbau.

Lüftungs- und Trockenanlagen, Arbeiter-Wascheinrichtungen, Brausebadanlagen.

Telegr.-Adr.: Röhrenwerke.

### Rud. Speck,

Marienstr. 4. Goldschranke, Gitter aller Art.

## CARLSHÜTTE

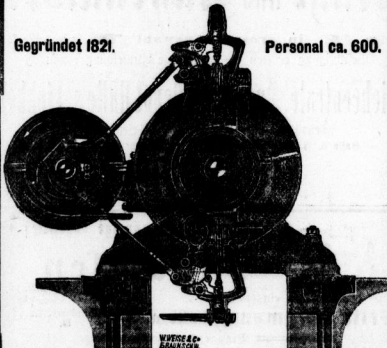
Aktien-Gesellschaft für Eisengiesserei und Maschinenbau

Altwasser in Schlesien

liefern und empfehlen als Spezialität

Gegründet 1821.

Personal ca. 600.



### Modernste Ventil-Heissdampfmaschinen

liegender Konstruktion mit erhöhten Tourenzahlen, vollkommenem Zwanglauf der Ventile, grösster Dampf-Oekonomie.

Centrifugalpumpen für niedere und grosse Drückhöhen.

Transport-Anlagen, speziell Förderinnen nach System Kreis und Patent Marcus.

Lufterhitzer-Anlagen zur Ausnutzung der Wärme des Abdampfes bei Dampfmaschinen mit und ohne Konkurrenz. (802



Gleise, Wagen, Lokomotiven zu Kauf und Miete. Erfasste jeder Art. (834

Hallesche Bahnbedarfs-Gesellschaft 2, Fernspr. 673. Halle a. S. Sandwehstraße 5.

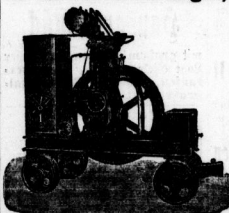
### Feldbrand-Biegelsteine

billigstes Baumaterial für neue industrielle Anlagen, Schächte, Kolonnen ufo. Herstellung auf der Baustelle selbst, daher keine Transportkosten. Die Firma Alfred Delcominette, Offen-Ruhr, hält sich zur Anfertigung von Feldbrand-Biegelsteinen bis zu mehreren Millionen bestens empfohlen. Langjährige Tätigkeit im speziell-mechanischen Industriezweig und seine Referenzen von den größten Firmen, Krupp, Giefel, & Simmes ufo. ufo. Unternehmung, b. Biegelsteinen auf Wunsch.

**Homogen verbleite Apparate u. Röhre**  
nach Konkurrenzlosem Verfahren DR. PAT. 181010  
liefert billigst in solidester Ausführung.

**F. Schmidt**  
Dampfesselfabrik Halle Saale.  
Zweigniederlassung der Sangerhäuser Achen-Maschinenfabrik u. Eisengießerei vorm. Hornung u. Habe.

Fahrbare u. stationäre **Motoren** für Landwirtschaft u. Klein-Gewerbe von 1 bis 10 Pferdestärken, für den Betrieb mit Ergin, Spiritus, Benzin, Petroleum.



### Bestgeeignet

zum Antrieb von Mäkel-, Schrot- u. Dreschmaschinen, Wasserpumpen, Dynamomaschinen, etc.

Besondere Vorzüge gegenüber Dampf-Lokomobilen:

Billiger Betrieb - Leichte Wartung - Geringer Raumbedarf - Stets betriebsfertig - Keine Feuert Gefahr - Keine Kohlen und keine Wasserversuhr.

**E. Crolzay, Charlottenburg 2.**

### Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

Trockeneinrichtungen für alle Koch- und Wascheinrichtungen.

Mehr als 1000 im Bau.

**Sachsse & Co., Halle S.**

Alte Maschinenbau- u. Platten-Fabrikanten, Dresden und Berlin 1841.

### Zuckerrüben-Stecklinge

auf festen Absatz des 1906 bei frachtfreier Lieferung der Stecklinge und Samenlieferung an Bädert's Station vermittelt kostenfrei für die größten Zuckerrüben-Anbauungen (656

**Otto Just in Wismarleben.**

Telegr.-Adr.: Samen Just. - Fernsprecher Str. 59.

## Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank).

Gegründet 1852.

Aktienkapital und Reserven 183 1/2 Millionen Mark.

**Filiale Halle a. S.,**

Alte Promenade 3 (gegenüber dem Stadttheater).

Eröffnung von laufenden Rechnungen (Conto-Corrent-Verkehr).

Ankauf von Wechseln. Checkverkehr.

Annahme von Spareinlagen und Depostengeldern. An- und Verkauf, Verlosungskontrolle, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen. Creditbriefe auf das In- und Ausland. Vermietung von Schrankfächern.

## Wilhelm Goecke, Bankgeschäft,

Halle a. S., Magdeburgerstrasse 13a.

Reichsbank-Giro-Konto. Fernsprecher 2221.

Provisionsfreier An- und Verkauf von Kuxen und Bohrantellen der Kali- und Kohlen-Industrie, sowie Aktien ohne Börsennotiz.

- Beschaffung von Anlagepapieren. -

Auskünfte bereitwilligst. [822

## Börsen-Interessenten!

Leset unsere letzten Situations-Bericht: „Zur Börsenlage.“

Zusendung auf Wunsch kostenlos. [892

**Martin Jacoby & Co.,** Bankgeschäft,

Berlin SW. 68, Friedrichstr. 44 M.

## Weser-Zeitung

BREMEN.

Altbewährtes liberales Organ. Handelspolitische Zeitung grossen Stiles.

Als spezielles Organ der Bremer Kaufmannschaft, Industrie und Rederei, als führende Presse an der Unterweser gibt sie

### Inseraten,

die an die genannten Kreise, sowie an die Kapitulationen in Nordwestdeutschland gerichtet werden sollen.

die beste Verbreitung.

Abonnementspreis: M. 7.— pro Quartal. — Insertionspreis: — 45 Pf. die einspaltige Kolonzeile.

Probenummern u. Kostenvorschläge jederzeit gratis u. franko.

## Eduard Steyer

Leipzig-Plagwitz

Gegründet 1877 • Baugeschäft • Fernspr. 3851.

Sticht-Teilung, Industrie- und Gewerbe-Anstellung 1897

premiert mit der goldenen Medaille.

Fabrikanten aller Art. Fabrikshornstein-Bau

(Spezialität) aus roten und gelben glasierten Radialsteinen mit vielfach erprobtem und meistlich geschütztem Herstellungsverfahren, D. R. G. M. 67028, 71609 u. 94241.

Übernahme sämtlicher Reparaturen an Dampfboileranlagen ohne Betriebsunterbrechung.

Einmauerung von Dampfesseln. Beton-Arbeiten.

## Sicherheits-Fahrstühle,

Krane, Winden, überhaupt Hebezeuge jeder Art und Grösse, sowie Ziegeleinrichtungen bauen seit Jahrzehnten als Spezialität

Heber & Streblow, Maschinenfabrik, Halle a. S. 13.

Pferdebesitzer!

Gebraucht **Original-H-Stollen** mit der [H] Marke!

Fabrikanten: LEONHARDT & CO., Berlin-Schlachberg, 111, Katalog gratis!